

2013

Geschäftsbericht

VORSORGE Lebensversicherung AG



Ein Unternehmen der **ERGO**

Auf einen Blick

VORSORGE Lebensversicherung

Die VORSORGE Lebensversicherung AG betrieb im Jahr 2013 direkt und indirekt alle gängigen Formen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung. Dazu zählt auch die Verwaltung fondsgebundener Verträge für andere Erstversicherer im Rahmen von Funktionsausgliederungsverträgen.

Darüber hinaus hat die VORSORGE Leben im Rahmen der „Verwaltung von Altersvorsorgeeinrichtungen“ die Verwaltung von Pensionskassen, Pensionsfonds, Rentenversicherungen als zertifizierte Altersvorsorgeprodukte sowie über die Tochter VORSORGE Service GmbH von Lebensarbeitszeitkonten durchgeführt.

Bestand

- Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge im Jahr 2013 auf 214,3 (192,7) Mio. € um 11,2 %
- Anstieg des Bestandsbeitrags im Jahr 2013 auf 188,3 (185,4) Mio. € um 1,5 %
- Steigerung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice auf 998,7 (837,9) Mio. € um 19,2 %;
– inklusive der VORSORGE Luxemburg auf 2.212 (1.878) Mio. € um 17,8 %
- Steigerung weiterer Kapitalanlagen auf 111,4 (85,4) Mio. € um 30,5 %

Entwicklungen

- Speziell ausgerichtete Produktentwicklung für den Bankenvertrieb
- Ausbau des exzellenten Services für den Bankenvertrieb
- Verstärkte Nutzung des Standortes Luxemburg zum Ausbau neuer Geschäftsfelder

Gewinn

- Gewinnabführung in Höhe von 2,4 Mio. €

Unternehmensbewertung

- Zum siebten Mal in Folge eine „starke“ Bewertung (A+) durch Fitch Ratings, mit Ausblick: stabil

Geschäftsbericht 2013

VORSORGE Lebensversicherung AG

VORSORGE Lebensversicherung AG im 5-Jahres-Überblick

		2013	2012	2011	2010	2009	mehr dazu auf Seite
Beitragseinnahmen							18
gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	214.264	192.663	185.665	172.369	161.740	
Eingelöstes Neugeschäft (Beitrag)¹							17
	Tsd. €	47.749	43.870	41.822	40.207	39.680	
Versicherungsbestand							17
Anzahl der Verträge	St.	165.341	160.501	149.504	141.101	129.523	
Bestandsbeitrag (Jahressollbeitrag)	Tsd. €	188.319	185.448	172.828	163.500	154.677	
Kapitalanlagen²							18, 19
Bestand	Tsd. €	111.408	85.377	76.981	63.247	41.086	
Erträge aus Kapitalanlagen	Tsd. €	2.343	4.943	3.747	3.553	1.073	
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der VN							19
Bestand	Tsd. €	998.697	837.935	679.187	592.673	447.070	
Versicherungsleistungen und Überschussanteile¹							18
ausgezahlte Leistungen	Tsd. €	55.612	48.192	42.274	26.735	17.291	
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Tsd. €	858	502	101	-69	-118	
Kosten							18
Abschlusskostensatz							
(in % der Beitragssumme des Neugeschäfts)	%	3,89	4,25	3,95	4,33	3,78	
Verwaltungskostensatz							
(in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	2,51	2,44	2,52	2,50	2,32	
Ergebnis³							18
Jahresüberschuss	Tsd. €	2.371	3.014	5.326	6.766	3.160	
Eigenmittel							21
Eigenkapital	Tsd. €	27.746	27.746	27.746	27.746	27.746	
freie RfB und Schlussüberschussanteilfonds	Tsd. €	8.528	8.256	2.160	1.807	1.386	

1 selbst abgeschlossene Versicherungen inkl. Einmalbeiträge

2 ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer

3 vor Gewinnabführung

Inhalt

- 4** Gesellschaftsorgane
 - 5** Bericht des Aufsichtsrats
 - 7** Vorwort des Vorstands
-

Lagebericht

- 10** Grundlagen der Gesellschaft
 - 16** Wirtschaftsbericht
 - 18** Ertragslage
 - 19** Vermögenslage
 - 21** Finanzlage
 - 22** Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
 - 23** Nachtragsbericht
 - 24** Risikobericht
 - 31** Chancenbericht
 - 33** Prognosebericht
 - 36** Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes im Jahr 2013
 - 40** Betriebene Versicherungsarten
-

Jahresabschluss

- 42** Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013
 - 44** Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
 - 46** Anhang
 - 63** Anlage zum Anhang: Anlagestock
 - 68** Anlage zum Anhang: Überschussbeteiligung
-

- 79** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
-

Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat

Frank Neuroth

Mitglied der Vorstände der ERGO Lebensversicherung AG
und Victoria Lebensversicherung AG,
Vorsitzender

Dr. Johannes Lörper

Mitglied der Vorstände der ERGO Lebensversicherung AG
und Victoria Lebensversicherung AG,
stellv. Vorsitzender

Iris Warnt, bis 20. März 2013

Versicherungsangestellte

Sven-Eric Hansen, ab 20. März 2013

Versicherungsangestellter

Vorstand

Thomas Bischof

Frank Wittholt

Bericht des Aufsichtsrats

FAKTEN DATEN ZAHLEN

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften sowie über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 20. März 2013 endete die Amtsperiode des Aufsichtsrats. Herr Frank Neuroth wurde erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herr Dr. Johannes Lörper zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Frau Iris Warmt, seit dem 1. Juli 2010 dem Aufsichtsrat als Vertreterin der Arbeitnehmer angehörend, schied mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat aus. Wir danken Frau Warmt für ihr Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit. Als Nachfolger von Frau Warmt wurde Herr Sven-Eric Hansen als Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat gewählt.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats standen die Entwicklung des Neugeschäfts sowie die Geschäftsstrategie und der damit einhergehende Ausbau des Vertriebswegs Bankenkooperation.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2013 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2013, der damit festgestellt ist.

Auch der Verantwortliche Aktuar hat an der Bilanzsitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgestellt. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir auch insoweit nicht zu erheben.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre Leistungen, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Düsseldorf, 11. April 2014

Der Aufsichtsrat



Frank Neuroth
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorwort des Vorstands

FAKTEN DATEN ZAHLEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir erneut einen starken Kursanstieg an den Aktienbörsen erlebt. Davon konnten unsere Kunden mit ihren fondsgebundenen Versicherungen profitieren. Dagegen bleibt die Anlage in sichere Staatspapiere unter Rendite-Aspekten nach wie vor unattraktiv.

Unsere Kunden haben diese Vorteile erkannt: Die VORSORGE Leben konnte auch in 2013 ihren Wachstumskurs fortsetzen. Das verwaltete Beitragsvolumen wuchs über alle Geschäftsfelder der VORSORGE Gesellschaften in den letzten sechs Jahren um rd. 150 % auf 580 Mio. €. Unsere Fondsanlagen überschritten erstmalig die 2-Mrd.-Euro-Grenze. Damit wuchsen sie gegenüber dem Vorjahr deutlich um 17,8 %. Eine Entwicklung, mit der wir sehr zufrieden sind.

Einen großen Beitrag dazu hat erneut unsere Tochtergesellschaft – die VORSORGE Luxemburg Lebensversicherung S. A. – geleistet. Sie hat sowohl ihren Jahresüberschuss erhöht als auch ihren Bestand überdurchschnittlich vergrößert. Hierzu trug insbesondere die Auflage neuer Tranchen eines Produktes für die Bankpartner bei. Luxemburg ist ein wichtiger Teil unserer Geschäftsstrategie: Wir investieren daher auch zukünftig in diesen Standort.

Diese stabile Geschäftsbasis und die weitestgehende Unabhängigkeit von Garantieverpflichtungen zeichnen uns aus. Wir konzentrieren uns darauf, Produktideen und Dienstleistungen weiterzuentwickeln. Hierbei richten wir uns konsequent an den Bedürfnissen unserer Vertriebspartner aus. Unser Augenmerk liegt dabei auf unseren Hauptzielgruppen „Bank“ und „Vermögensverwalter“. Dafür konnten wir einen neuen renommierten Bankpartner gewinnen. Ein weiterer Meilenstein.



Thomas Bischof
Mitglied des Vorstands
der VORSORGE Leben



Frank Wittholt
Mitglied des Vorstands
der VORSORGE Leben

Wir bewegen uns in einem Umfeld mit vielfältigen Herausforderungen. Trotz schwieriger Lage am Markt haben wir gute Ergebnisse erzielt. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VORSORGE Leben: Sie haben diesen Erfolg in 2013 erst möglich gemacht. Wir sind überzeugt, mit dieser Belegschaft die Zukunft der VORSORGE Leben weiterhin erfolgreich gestalten zu können. Gemeinsam mit Ihnen schaffen wir auch ein starkes Jahr 2014!

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Bischof



Frank Wittholt

Lagebericht



Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Zusammenarbeit in der ERGO

Die VORSORGE Leben ist ein Unternehmen der ERGO, einer der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Die Kundenorientierung, Größe und Finanzstärke der Gruppe machen ihre Gesellschaften zu nachhaltig zuverlässigen Partnern ihrer Kunden.

Teil einer starken Gruppe

Die VORSORGE Leben ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG. Diese gehört zu dem DAX-30-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Bereits seit 2009 existiert ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der VORSORGE Leben und der ERGO Versicherungsgruppe AG.

ERGO ist weltweit in über 30 Ländern vertreten und konzentriert sich auf die Regionen Europa und Asien. Rund 46.000 Menschen arbeiten als angestellte Mitarbeiter oder als hauptberufliche selbstständige Vermittler für die Gruppe. Im Jahr 2013 erzielte die ERGO Versicherungsgruppe Beitragseinnahmen von 18 Mrd. €. Mit einem verwalteten Vermögen von 126 Mrd. € zählt die Gruppe zu den großen institutionellen Investoren in Deutschland und Europa.

ERGO und ihre Spezialisten bieten ein umfassendes Spektrum an Versicherungen, Vorsorge und Serviceleistungen. Unter der Marke ERGO vertreibt die Gruppe Lebens-, Schaden- und Unfallversicherungen. Das breite Angebot ergänzen ihre Spezialisten wie die D.A.S. für Rechtsschutz, die DKV für Gesundheit, die ERV für den Schutz rund ums Reisen oder ERGO Direkt für den Direktvertrieb. ERGO spricht Kunden mit vielfältigen Vertriebsorganisationen und auf verschiedenen Wegen an.

Unser Anspruch: Versichern heißt verstehen

ERGO richtet sich konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen der Verbraucher aus. Die Gruppe setzt auf klare, verständliche Kommunikation und lädt Kunden wie Interessenten selbstkritisch zu Feedback ein. So können Verbraucher als Teilnehmer der ERGO Kundenwerkstatt im Internet oder als Mitglied im ERGO Kundenbeirat das Angebot der Gruppe mit ihren Anregungen und Wünschen mitgestalten. Der ERGO Kundenanwalt vertritt die Interessen der Kunden im Unternehmen und hilft bei Missverständnissen oder Konflikten.

Ein einheitlicher Innendienst unterstützt die verschiedenen Gesellschaften und Vertriebsorganisationen der ERGO in Deutschland. Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert.

Die VORSORGE Leben hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit MEAG und ERGO von der VORSORGE Leben getroffen.

Produkte und Vertrieb

Flexible Vorsorgelösungen, eine konsequente Umsetzung ihrer Unternehmensstrategie, die große Innovationskraft der VORSORGE Leben sowie ihre qualifizierten und motivierten Mitarbeiter sind nach wie vor Schlüssel zum Erfolg.

Über die VORSORGE

Die VORSORGE Leben ist ein Spezialversicherer für die maßgeschneiderte Entwicklung und Verwaltung von innovativen fondsgebundenen Produkten für die Altersvorsorge. Sie werden unter der eigenen Marke oder als sogenannte White-Label-Produkte von anderen ERGO Gesellschaften genauso wie von nicht zur Gruppe gehörenden Versicherern und Vertrieben angeboten. Die VORSORGE Leben übernimmt mit individuellen Softwarelösungen die komplette Verwaltung und den Kundenservice. In der betrieblichen Altersvorsorge bietet die VORSORGE Leben Arbeitgebern neben allen Durchführungswegen auch die Verwaltung von Zeitwertkonten an – Letzteres über ihre Tochtergesellschaft VORSORGE Service GmbH.

Geschäftstätigkeit der VORSORGE Leben

Die VORSORGE Leben betrieb im Jahr 2013 direkt und indirekt alle gängigen Formen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung im Rahmen der drei Schichten der Altersversorgung. Die fondsbasierten Produkte in der Direktversicherung verfolgen mit einem innovativen Tarifkonzept das Ziel des Beitragserhalts plus Chancen auf mehr. Die sogenannten Riester-Renten verfügen über eine Bruttobeitragsgarantie. Ein zusätzliches Geschäftsfeld, die Third-Party-Administration (TPA), besteht in der Verwaltung von fondsgebundenen Verträgen für andere Erstversicherer in Verbindung mit Funktionsausgliederungen.

Damit bietet die VORSORGE Leben im Segment fondsgebundener Versicherungs- und Altersvorsorgeprodukte ein umfassendes, leistungsstarkes und flexibles Produktportfolio, das sowohl das Eigengeschäft als auch das TPA-Geschäft beinhaltet. Durch ihre große Erfahrung und besondere Expertise in der Entwicklung und Verwaltung fondsorientierter Produkte verfügt die VORSORGE Leben über geeignete Problemlösungen in sehr variabler Wertschöpfungstiefe für Vertriebe und andere Versicherer sowie Altersvorsorgeeinrichtungen.

Die VORSORGE Leben unterhält eine Tochtergesellschaft in Luxemburg, die VORSORGE Luxemburg Lebensversicherung S. A., die im Jahr 2013 ausschließlich das fondsgebundene Lebensversicherungsgeschäft auf eigene Rechnung betrieben hat. Zudem verfügt die VORSORGE Leben mit der im Jahr 2006 gegründeten VORSORGE Service GmbH über eine Tochtergesellschaft, in der Zeitwertkonten verwaltet werden.

Die Unternehmensstrategie der VORSORGE Leben

Die VORSORGE Leben verwaltete im Jahr 2013 (2012) einschließlich des Geschäftsfeldes „Third-Party-Administration“ (TPA) rund 315.000 (312.000) Verträge mit einem Prämienvolumen von 371 (356) Mio. €. Hierbei wird weiterhin das strategische Ziel verfolgt, im Eigengeschäft den Anteil der Ergebnisse vor allem im Vertriebsweg Bank, aber auch im Bereich Family Offices (Verwaltung privater Großvermögen), Fondsgesellschaften und Vermögensverwaltern zu erhöhen. Zu den Maßnahmen der angesprochenen Unternehmensstrategie zählen beispielsweise:

- Ausbau des Geschäftes mit Bankpartnern durch individuelle kapitalmarktnahe Produktgestaltungen und effiziente Verwaltungsabläufe.
- Von der Versicherungsfabrik zum Serviceversicherer: Die VORSORGE Leben verfolgt konsequent das Ziel, ihren Kunden wie Vertriebspartnern mit hoher Transparenz und ausgezeichnetem Service zu begegnen.

Zur nachhaltigen Sicherung der Einhaltung aller zugesagten Servicelevel hat die VORSORGE Leben in 2013 das bereits 2011 eingeführte Mess- und Steuerungstool weiter konsequent und erfolgreich eingesetzt.

Fitch-Rating A+

Im Mai 2013 hat Fitch Ratings zum siebten Mal in Folge die „starke“ Bewertung der VORSORGE Leben im Rahmen des ERGO-Folgeratings bestätigt. Das Rating A+ = „stark“ zeichnet Versicherungsunternehmen aus, die über eine hohe Fähigkeit verfügen, ihren Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern und Vertriebspartnern nachzukommen. Laut Fitch bleibt der Ausblick dieses Ratings auch künftig stabil. Zudem wird die VORSORGE Leben von Fitch als „sehr wichtig“ im Gruppenrating angesehen.

Dieses Ergebnis bestätigt die herausragende und nachhaltige Leistungsfähigkeit und Qualität der VORSORGE Leben.

Prozessoptimierung und Service-Level-Agreements

Im Jahr 2013 haben wir die Arbeitsabläufe und Prozesse der VORSORGE Leben erneut weiterentwickelt. Diese kontinuierliche Verbesserung ist erforderlich, um auch zukünftig erste Wahl für Vertriebs- und Third-Party-Kooperationspartner zu sein. Diese laufende Prozessoptimierung zusammen mit der Standardisierung von Produkten und Verfahren schafft auch die nötigen Freiräume für Innovation und eine konstant hohe Servicequalität. Das Angebot von Service-Level-Agreements für Partner ist dabei ebenso selbstverständlicher Bestandteil der Kundenbindung wie die kontinuierliche Optimierung unserer Kostenbasis. Ziel ist es, dauerhaft mit einer besseren Kostenquote als der Durchschnitt vergleichbarer Wettbewerber im Markt zu arbeiten. Damit gelingt der VORSORGE Leben der gleichzeitige Fokus auf Produktinnovation, Servicegarantien und Kosten.

Fondsgebundene Versicherungskonzepte

Die VORSORGE Leben hat eine leistungsstarke Produktpalette:

- **Private Fondsrente:** Hierunter fallen fondsgebundene Rentenversicherungen, die dem Kunden ein Höchstmaß an Flexibilität in Bezug auf den Versicherungsschutz, die Kapitalanlage, die Ansparmöglichkeiten sowie die Leistungsabläufe bieten. Die Fondsauswahl ist eine der größten am Markt und wird regelmäßig überprüft und angepasst.

- **Direktversicherungen:** Die fondsgebundenen Direktversicherungen nach § 3 Nr. 63 EStG der VORSORGE Leben basieren auf Garantiefonds Konzepten und gewährleisten dem Kunden den Erhalt der Bruttobeiträge zum Ende der Aufschub- und Ansparphase. Dabei erfolgt die Anlage des Kapitals nur temporär und in sehr geringem Umfang auf klassische Weise. Durch ein intelligentes „Switch-Verfahren“, das die Höchststandsgarantie der Garantiefonds für alle bisherigen und zukünftigen Einzahlungen ausnutzt, gelingt es, den klassisch angelegten Anteil des Kapitals in der Regel innerhalb kurzer Zeit in Fondsanlagen zu tauschen. Durch die Höchststandsgarantie lassen sich negative Effekte aufgrund von Kursrückgängen deutlich verringern.
- **„Riester-Rente“:** Die VORSORGE Leben zählt eine auf Garantiefonds basierende Rentenversicherung als zertifiziertes Altersvorsorgeprodukt zu ihrem Angebot. Diese enthält natürlich eine Beitragserhaltungsgarantie durch die VORSORGE Leben zum gewählten Rentenbeginn. Das Kapitalanlagekonzept entspricht in etwa dem der fondsgebundenen Direktversicherung.
- **„Rürup-Rente“:** Die fondsgebundene Basis-Rentenversicherung der VORSORGE Leben sieht verschiedene Einzahlungsmöglichkeiten vor und ist bei Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben so flexibel wie möglich. Darüber hinaus sind eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung und eine Zusatzversicherung für den Hinterbliebenenschutz wählbar. Die Fondsauswahl der zertifizierten Basis-Rente ist eine der größten am Markt und wird regelmäßig überprüft und angepasst. Die unter anderem mit flexiblen Zuzahlungsmöglichkeiten ausgestattete Basis-Rente der VORSORGE Leben wurde bereits in der aktuellsten Untersuchung von Stiftung Warentest Finanztest Ende 2011 mit GUT (2,2) ausgezeichnet. Im Berichtsjahr 2013 wurde die Basis-Rente der VORSORGE zudem von Focus Money zum wiederholten Male sehr gut bewertet – mit der Note 1,45.

Mit diesem Sortiment deckt die VORSORGE Leben alle drei Schichten der Altersvorsorge durch innovative Produkte ab.

Vertriebliche Ausrichtung

Die VORSORGE Leben wurde als Versicherer ohne eigenen Endkundenvertrieb gegründet. Sie nutzt die auf dem Markt verfügbaren Vertriebsmöglichkeiten, um ihre Produkte zu vermarkten – sowohl innerhalb als auch außerhalb der ERGO. Zukünftig verstärkt die VORSORGE Leben weiter ihre Zusammenarbeit mit solchen Vertriebswegen, in denen das schnelle, innovative Produktmanagement und die effiziente Verwaltung der VORSORGE Leben als Kernerfolgskriterium gegenüber Wettbewerbern bestmöglich genutzt werden kann. Dies sind vor allem Banken, aber auch Family Offices, Fondsgesellschaften, Vermögensverwalter, unabhängige Finanzvermittler und auf Altersvorsorge spezialisierte Großmakler.

Im Jahr 2013 erfolgte der Vertrieb zum überwiegenden Teil über Banken, unabhängige Finanzvermittler und Makler sowie die Ausschließlichkeitsvertriebe der ERGO.

Third-Party-Administration

Die VORSORGE Leben bietet institutionellen Kunden – anderen Versicherern, Altersversorgungseinrichtungen und Arbeitgebern, die ihren Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung anbieten – dauerhaft oder auch zeitlich befristet Funktionsausgliederungen für die Verwaltung der Versicherungsverträge an. In diesem Geschäftsfeld profitiert die VORSORGE Leben von den Empfehlungen ihrer Kunden und langjährigen Partnerschaften.

Im Berichtsjahr stellte das Geschäftsfeld der Third-Party-Administration erneut einen wichtigen Pfeiler des geschäftlichen Erfolgs dar. Die Third-Party-Administration wird auch weiterhin spürbar zum Geschäftserfolg beitragen, aber mit abnehmender Tendenz.

VorsorgeNet – ein Service für unsere Vertriebs- und TPA-Partner

Die VORSORGE Leben bietet allen Partnern an, per Internet gezielt in ihren bei der VORSORGE Leben verwalteten Bestand Einblick zu nehmen. Sie haben die Möglichkeit, „realtime“ sämtliche Informationen über einen Vertrag abzufragen, also neben den vertragspezifischen Informationen auch Einblick in den Schriftwechsel zu nehmen, den Inkassostand einzusehen sowie Aufträge an die VORSORGE Leben zu erteilen. Dieser innovative Dienst wird nach wie vor sehr gut angenommen. Die VORSORGE Leben ist zudem bestrebt, diesen Service immer weiter auszubauen und zu optimieren, was auch im vergangenen Geschäftsjahr 2013 wieder gelungen ist.

Marktführende Transparenz und Service

Transparenz und Service sind der VORSORGE Leben besonders wichtig. Kunden und Vertriebspartner haben die Möglichkeit, sich tagesaktuell im Fondsservicecenter (www.vorsorge-lebensversicherung.de/fondsservicecenter) über die Wertentwicklung ihrer Fonds zu informieren. Über die Website können einfach und zielgerichtet Informationen zu Investmentstrategien, Hintergrundinformationen zu Kapitalmärkten oder Erläuterungen zu Fachbegriffen abgerufen werden. Außerdem stellt ein aktueller Marktausblick des Vermögensmanagers MEAG übersichtlich die Gesamtmarktdaten dar. Eine von der VORSORGE Leben gemeinsam mit der MEAG entwickelte FAQ rund um das Thema Fonds komplettiert das Angebot des Fondsservicecenters. Der Kunde hat damit jederzeit einen Überblick über seine Kapitalanlage und vorhandene Alternativen und kann sich zudem allgemein informieren sowie Fachbegriffe nachschlagen und die Antworten auf häufig gestellte Fragen einsehen. Damit stellt die VORSORGE Leben ihren Kunden eine sehr transparente und umfangreiche Plattform zum Thema Fonds zur Verfügung.

Im Berichtsjahr wurde erfolgreich ein Projekt geführt, welches es Bestandskunden ab Anfang 2014 ermöglichen wird, auf die aktuell gültige Fondspalette zuzugreifen. Dieser Prozess wird für Kunden auf der Website eingerichtet. Vermittler können zudem den Vorgang mit ihren Kunden via VorsorgeNet durchführen.

Zusätzlich optimiert die VORSORGE Leben natürlich fortlaufend ihren Internetauftritt. Im Jahr 2013 wurden z. B. wichtige Kundeninformationen zum Thema Immobilienfonds eingepflegt und stetig aktualisiert.

Mitarbeiter

Mit Qualität und Flexibilität setzen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nachfolgend Mitarbeiter – die strategische Ausrichtung des Unternehmens um und sichern auf diese Weise unsere erfolgreiche Marktstellung.

Unsere Mitarbeiter sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz, ihrer Leistungsbereitschaft und ihrem Engagement. Deswegen investieren wir konsequent in ihre Förderung.

Die Anforderungen an Führungskräfte sind in den letzten Jahren stetig weiter gewachsen. Fachliche Kompetenz ist heute nur eine von mehreren Anforderungen im Führungsalltag. Facetten wie Motivation, Krisenmanagement und Wertevermittlung gewinnen zunehmend an Bedeutung. Deshalb nimmt bei ERGO die Führungskräfteentwicklung einen immer höheren Stellenwert ein. Um alle Führungskräfte mit einem gezielten Training noch besser auf ihre Aufgaben und zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten, startete im Jahr 2013 der „ERGO Führungskräfte-Triathlon“. In knapp drei Jahren werden mehr als 2.000 Führungskräfte den Triathlon absolvieren. Er ist ein Teil des Programms „Fokus Führung“, das durch strukturiertes Feedback von Vorgesetzten und Mitarbeitern sowie einen Talent-Identifikations-Prozess ergänzt wird. Diese Maßnahmen orientieren sich am „Leitbild Führung“ der Gruppe und beziehen sich auch auf die Mitarbeiter der VORSORGE Leben.

Personelle Entwicklung

Die VORSORGE Leben beschäftigt ausschließlich Mitarbeiter im Innendienst. Am Ende des Berichtsjahres waren 94 (98) Mitarbeiter für die VORSORGE Leben tätig. Das durchschnittliche Lebensalter unserer Mitarbeiter erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 42,4 (41,4) Jahre. Der Anteil der Frauen lag bei 46,8 (42,9) %. Die durchschnittliche Konzernzugehörigkeit erhöhte sich auf 12,0 (11,4) Jahre.

Aus- und Weiterbildung

Die bedarfsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter hat unverändert einen hohen Stellenwert innerhalb unserer Personalpolitik. Ziel ist es, unser hohes Qualitäts- und Leistungsniveau auszubauen, um unsere Position im Wettbewerb weiter zu stärken. Daher passen wir unser gesamtes Angebot der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ständig den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an.

Personal- und Sozialaufwand

Der Personal- und Sozialaufwand für unsere Mitarbeiter erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,2 %. Ursächlich hierfür waren der Anstieg der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl und Tariferhöhungen.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken allen Mitarbeitern sehr herzlich für ihren persönlichen Einsatz, das große Engagement und das hohe Maß an Motivation, den Gesellschaftserfolg positiv zu beeinflussen. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten und den Sprecherausschüssen für die leitenden Angestellten für die intensive Zusammenarbeit bei der Lösung der personellen, sozialen und organisatorischen Aufgaben.

Umwelt

Nachhaltiger Umweltschutz bleibt ein wichtiges Anliegen.

ERGO setzt daher weiter auf ein konsequentes Umweltmanagementsystem, das auch 2013 mit der Zertifizierung auf der Grundlage der weltweit gültigen ISO-Norm 14001 planmäßig erweitert wurde. Auch unsere gruppenweite Klimaneutralitätsstrategie verfolgen wir stufenweise weiter. Über die gesamten Aktivitäten im Bereich unternehmerischer Verantwortung (Corporate Responsibility) berichten wir online unter www.ergo.com (<http://www.ergo.com/verantwortung>) sowie in unserem jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht.

Die VORSORGE als Teil der ERGO unterstützt deren Umweltpolitik. Auch im Geschäftsjahr 2013 bezog sie ihren Strom CO₂-neutral und verbesserte so ihre Klimabilanz. Nachhaltigkeit im Kerngeschäft nehmen wir als Marktchance für verantwortungsbewusstes Wirtschaftswachstum wahr, indem wir dem Kunden Fonds mit nachhaltigen und ökologischen Anlagestrategien im Rahmen unserer Fondspalette anbieten.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war geprägt vom Ende der Rezession in der Eurozone und einem konjunkturellen Aufschwung in Deutschland. Die Umsätze der deutschen Versicherungswirtschaft stiegen spürbar an.

2013 wuchs die Weltwirtschaft wie bereits im Vorjahr nur moderat. Die Volkswirtschaft der Eurozone wuchs im zweiten Quartal 2013 erstmals seit 2011 wieder; aber vor dem Hintergrund der weiterhin schwelenden Staatsschulden- und Bankenkrise verlief die Erholung nur schwach. Deutschland erzielte ein deutlich stärkeres Wachstum als die Währungsunion im Durchschnitt. Der deutsche Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter positiv: Die

Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 6,9%. Die Teuerungsrate der Verbraucherpreise in Deutschland lag 2013 im Jahresdurchschnitt bei 1,5%.

Nach vorläufigen Schätzungen stiegen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2013 spürbar an.

Kapitalmarktentwicklung

An den Kapitalmärkten kam es zu einer Entspannung. Die Volatilität ging zurück, und wichtige Aktienmärkte legten deutlich zu. Die Langfristzinsen stiegen zwar an, blieben aber im historischen Vergleich niedrig. Die Geldpolitik der Industrieländer war weiterhin stark expansiv ausgerichtet, jedoch leitete die US-Zentralbank am Jahresende eine geldpolitische Wende ein.

Im Verlauf des Jahres kam es zu einer weiteren Entspannung der Kapitalmärkte. Die Risikoaufschläge für festverzinsliche Wertpapiere gegenüber deutschen Bundesanleihen sanken, aber auch die Volatilität an den Aktienmärkten ging gegenüber dem Vorjahr zurück. Der Euro Stoxx 50 legte im Berichtszeitraum um 17,9% zu, der DAX 30 um 25,5%.

Die Geldpolitik war in den wichtigsten Volkswirtschaften nach wie vor stark expansiv ausgerichtet. So senkte die Europäische Zentralbank im Jahresverlauf zweimal den Leitzins. Jedoch stellte die US-Zentralbank im ersten Halbjahr in Aussicht, im Fall einer weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung bereits 2013 mit dem allmählichen Ausstieg

aus den Anleihekäufen zu beginnen. Im Dezember kündigte sie dann schließlich den ersten Schritt für Januar 2014 an. Die Langfristzinsen in den USA und in Deutschland stiegen daher im Jahresverlauf an. Die Renditen für Anleihen der USA und Deutschlands mit zehn Jahren Restlaufzeit standen am Jahresende bei 3,0% bzw. 1,9%, im Vergleich zu 1,8% bzw. 1,4% zu Jahresbeginn. Der Zinsanstieg wirkte sich negativ auf den Marktwert festverzinslicher Anleihen aus. Das historisch betrachtet weiterhin niedrige Zinsumfeld stellte die Versicherer vor erhebliche Herausforderungen, da die laufenden Zinserträge erneut zurückgingen. Belastet waren vor allem Lebensversicherer, die Zinsgarantien sicherstellen müssen.

Die Lebensversicherung im Jahr 2013

Die deutsche Lebensversicherung einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds war im Geschäftsjahr 2013 von den Auswirkungen der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase geprägt. Vor diesem Hintergrund stiegen die gesamten Beitragseinnahmen nach vorläufigen Angaben des GDV um 3,8 % auf 89,9 (87,4) Mrd. €. Auch das gesamte Neugeschäft erhöhte sich um 7,7 %. Ursächlich dafür war das starke Geschäft gegen Einmalbeitrag. Das Geschäft gegen laufenden Beitrag verminderte sich dagegen um 3,8 %. Dazu hat ein Rückgang bei Renten-, insbesondere bei Riesterrentenversicherungen, beigetragen.

Vorsorgeprodukte mit Garantiekomponenten und Produkte zur Absicherung der Arbeitskraft dominierten die Nachfrage. Versicherungen gegen finanzielle Auswirkungen von Pflegebedürftigkeit verzeichneten einen deutlichen Anstieg.

Geschäftsverlauf

Der Versicherungsbestand im Eigengeschäft erreichte mit jetzt über 165.000 Verträgen ebenso erneut einen neuen Höchststand wie auch das Fondsguthaben auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers mit rund 1 Mrd. €. Zudem stieg das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag um 78,8 % auf 25,6 Mio. € Jahressollbeitrag.

Bestand und Neugeschäft

Fondsbestand

Im Bestand wurden zum 31. Dezember 2013 Fondsguthaben für die Inhaber von Lebens- und Rentenversicherungspolice in Höhe von 998,7 (837,9) Mio. € verwaltet. Somit konnte das verwaltete Fondsvermögen wiederum deutlich um 19,2 % gesteigert werden.

Neugeschäft

Das Neugeschäft der VORSORGE Leben erhöhte sich leicht im Vergleich zum Vorjahr. Der Neugeschäftsbeitrag verbesserte sich auf 47,7 (43,9) Mio. €. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag stieg um 78,8 %, das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag fiel um 25,0 %.

Die Stornoquote blieb wie im Vorjahr stabil. Die Auszahlungen an die Lebensversicherungskunden erreichten weiterhin ein hohes Niveau und belegten erneut die große Bedeutung der Branche.

Die Geschäftsentwicklung zeigt, dass sich die Lebensversicherung als starker und verlässlicher Partner bewährt hat. Wie keine andere Form der Altersvorsorge steht sie für Sicherheit und Stabilität und sichert gleichzeitig biometrische Risiken wie Tod, Alter oder Invalidität ab.

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand erreichte im Berichtsjahr mit 165.341 (160.501) Verträgen erneut einen neuen Höchststand. Dies entspricht einer Zuwachsrate von 3,0 %. Der Bestand, gemessen an der Versicherungssumme, erhöhte sich um 3,2 % auf 5,30 (5,14) Mrd. €.

Nähere Angaben sind den Übersichten auf den Seiten 36 bis 39 zu entnehmen, die Teil des Lageberichts sind.

Storno

Im Jahr 2013 stieg die Stornoquote auf 9,5 (8,8) %.

Ertragslage

Die Beitragseinnahmen erhöhten sich auf über 214 Mio. €. Das Gesamtergebnis der VORSORGE Leben betrug 2,4 (3,0) Mio. €.

Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen um 11,2 % auf 214,3 (192,7) Mio. €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten sanken auf 24,8 (35,5) Mio. €. Ursache hierfür ist im Wesentlichen das geringere Neugeschäft. Der Abschlusskostensatz, das Verhältnis der Abschlusskosten zur Beitragssumme des Neugeschäfts, sank auf 3,9 (4,3) %. Da die VORSORGE Leben kaum über eigene (fixe) Abschlusskosten verfügt, ist die Quote abhängig von der Produktwahl unserer Vertriebspartner. Die Verwaltungskosten stiegen auf 5,4 (4,7) Mio. €. Der Verwaltungskostensatz, welcher die Verwaltungskosten in Relation zu den Bruttobeiträgen zeigt, stieg auf 2,5 (2,4) %.

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen für unsere Kunden stiegen im Jahr 2013 brutto auf 55,6 (48,2) Mio. €. Davon entfielen 20,9 (17,6) % auf Ablauf- und Todesfalleistungen sowie auf Rentenzahlungen. 77,8 (80,9) % entfielen auf die Rückkäufe. Dieses Verhältnis wird sich im Laufe der nächsten Jahre weiter zu Gunsten der Ablauf- und Todesfalleistungen sowie Rentenzahlungen verändern, da der noch junge Bestand älter wird und es zu immer mehr Abläufen kommen wird.

Die Brutto-Deckungsrückstellung für selbst abgeschlossene Versicherungen inklusive der Versicherungen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer wuchs um 176,4 (170,9) Mio. €.

Kapitalanlageergebnis

Aufgrund des Geschäftsmodells der VORSORGE Leben wird nur ein geringer Teil der Kapitalanlagen aktiv von der VORSORGE Leben gemanagt. Der überwiegende Fondsanlagebestand wird alleine durch die Versicherungsnehmer festgelegt.

Die Kapitalanlageerträge betrugen 9,0 (17,1) Mio. €. Darin enthalten waren 6,7 (12,2) Mio. € für Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei 1,9 (0,9) Mio. €, wovon 1,6 (0,8) Mio. € auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers entfielen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen sank auf 7,2 (16,2) Mio. €. Darin enthalten waren 5,1 (11,4) Mio. € für Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers.

Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft

Die Bruttoerträge aus dem Third-Party-Dienstleistungsgeschäft sanken gegenüber dem Vorjahr leicht auf 8,4 (8,9) Mio. €.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 4,9 (2,8) Mio. €.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erhöhte sich um 0,7 (6,5) Mio. € und zusätzlich wurden Beträge in Höhe von 2,2 (1,6) Mio. € zur einzelvertraglichen Überschusszuteilung der Versicherungsnehmer der RfB entnommen. Das Gesamtergebnis der VORSORGE Leben betrug 2,4 (3,0) Mio. €. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages wird der Gewinn an die ERGO Versicherungsgruppe AG abgeführt.

Überschussbeteiligung

Die Überschussbeteiligung spielt wegen des fast ausschließlich fondsgebundenen Geschäfts nur eine untergeordnete Rolle. Einzelheiten zu den Überschussanteilsätzen sind den Tabellen am Ende des Geschäftsberichts zu entnehmen.

Vermögenslage

Der Kapitalanlagenbestand inklusive der fondsgebundenen Lebensversicherung stieg deutlich um 20,23% auf insgesamt 1.110,1 (923,3) Mio. €. Sowohl der Eigenbestand als auch die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherungen wuchsen spürbar.

Kapitalanlagenbestand

Der Eigenbestand der VORSORGE Leben nahm im Jahr 2013 auf 111,4 Mio. € zu, wovon 87,7 (67,4) Mio. € dem Sicherungsvermögen zugeordnet wurden. Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice – das sind die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen und der indexorientierten Lebensversicherungen – stiegen aufgrund der Beitragszahlungen von 837,9 Mio. € auf 998,7 Mio. €.

Auch im Jahr 2013 haben wir – zur Vermeidung von Risiken – im Eigenbestand eine vorsichtige Kapitalanlagepolitik betrieben, sodass die Auswirkungen der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise auf die Kapitalanlagen der VORSORGE Leben marginal blieben.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

Die Anlagen in Aktienfonds resultieren lediglich aus der Verwaltung fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen und den damit immer einhergehenden stichtagsbezogenen Überhängen an Fondsanteilen.

Entwicklung und Zusammensetzung der Kapitalanlagen	2013		2012	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	–	–	–	–
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	10,7	9,6	10,7	12,5
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2,0	1,8	3,7	4,3
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31,4	28,2	27,7	32,5
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	–	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen	54,2	48,6	35,8	41,9
5. Einlagen bei Kreditinstituten	12,9	11,6	7,2	8,4
6. Andere Kapitalanlagen	0,3	0,3	0,3	0,4
Kapitalanlagen insgesamt	111,4	100,0	85,4	100,00

Die Kapitalanlagen sind detailliert mit den jeweiligen Entwicklungen im Anhang dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Bei der Kapitalanlage wurden soziale, ethische und ökologische Grundsätze berücksichtigt. Unsere bestehenden Kapitalanlagen und neue Investments in Aktien, Unternehmens-, Bank- und Staatsanleihen müssen bestimmte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Hierzu wurde überwiegend in Unternehmen investiert, die Mitglieder der Indizes Dow Jones Sustainability, FTSE 4 Good, ASPI oder ESI sind oder den Nachhaltigkeitskriterien anerkannter Nachhaltigkeitsratingagenturen (z. B. oekom research) genügen. Der kontinuierliche und systematisch angelegte Prozess wird durch unseren Asset Manager MEAG durchgeführt und begleitet.

Wir sind davon überzeugt, dass es sich langfristig günstig auf Risiko und Ertrag auswirkt, bei der Kapitalanlage Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen.

Bewertungsreserven

Auf Seite 54 dieses Geschäftsberichts weist die VORSORGE Leben die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus. Der Unterschied zwischen Zeit- und Buchwert wird als Bewertungsreserve bezeichnet.

Zeitwerte sind Momentaufnahmen, sie spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Sie entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen vielmehr größeren Schwankungen.

Die Bewertungsreserve der VORSORGE Leben wird fast ausschließlich durch den gestiegenen Zeitwert der VORSORGE Luxemburg geprägt.

Inflations- und Wechselkurseinflüsse

Da sich im Bestand der VORSORGE Leben keine Anlagen in Fremdwährung befanden, hatten Wechselkurseinflüsse keine Auswirkungen auf das Ergebnis.

Wesentliche Inflationseinflüsse waren aufgrund der sich zurzeit in engen Grenzen bewegenden Geldentwertungsraten ebenfalls nicht zu verzeichnen. Nicht währungsgesicherte Investitionen in Ländern mit hohen Inflationsraten wurden nicht getätigt und sind für die Zukunft allenfalls in geringem Umfang geplant.

Außerbilanzielle Finanzinstrumente

Es wurden keine Finanzderivate eingesetzt. Kontrahentenrisiken haben wir durch Volumenbeschränkungen und sorgfältige Wahl unserer Partner begrenzt.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen

Außerhalb der reinen Kapitalanlagen, die ausführlich im Abschnitt „Kapitalanlagenbestand“ erläutert werden, betraf die Investitionstätigkeit der VORSORGE Leben vorwiegend den Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände. Auf eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen wurde verzichtet. Einen Schwerpunkt bildeten die Investitionen in die Erweiterung und Optimierung des Verwaltungssystems, die Anpassung der Prozesse auf die Anforderungen des Bankenvertriebs und die Einrichtung einer Rentnerverwaltung. Inklusiv des internen Aufwands liegt das Investitionsvolumen dabei im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

Darüber hinaus wurde in die Umsetzung der neuen europäischen Aufsichtsregelungen nach Solvency II sowie in Projekte im Zusammenhang mit der Einführung eines einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (SEPA – Single Euro Payment Area) investiert.

Alle Investitionen wurden mit Mitteln aus dem laufenden Geschäftsbetrieb finanziert.

Finanzlage

Wir verfügen über eine gute Eigenkapitalausstattung.
Die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen werden übertroffen.

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2013 verfügte die VORSORGE Leben über ein Eigenkapital in Höhe von 27,7 (27,7) Mio. €. Die vorhandenen Eigenmittel – berechnet gemäß den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften – betragen 31,1 (30,4) Mio. €, die notwendigen Eigenmittel 19,3 (17,1) Mio. €. Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen wurden damit übertroffen.

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2013 bei der VORSORGE Leben nicht vor.

Rückstellungen von wesentlicher Bedeutung

Die Deckungsrückstellung stieg von 58,6 Mio. € auf 74,3 Mio. €. Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug 1,5 (0,7) Mio. €. Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung nahm von 10,2 Mio. € im Jahr 2012 auf 10,9 Mio. € im Berichtsjahr zu.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, veränderten sich von 837,9 Mio. € auf 998,7 Mio. €.

Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Die VORSORGE Leben führte im Geschäftsjahr 2013 keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen durch. Derzeit sind für das Jahr 2014 auch keine geplant.

Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus laufenden Beitragseinnahmen und Einmalbeiträgen, Einnahmen aus dem TPA-Geschäft, dem Verkauf von Fondsanteilen für den Versicherungsnehmer, Zahlungen der Rückversicherer sowie den Rückflüssen aus Kapitalanlagen.

Die wesentlichen Mittelabflüsse ergeben sich aus den Fondskäufen, Rückkäufen der Versicherungsnehmer, Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und festverzinsliche Wertpapiere, den Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb sowie den Zahlungen an den Rückversicherer.

Zum Geschäftsjahresende 2013 betrug der Liquiditätsbestand (laufende Guthaben und Einlagen bei Kreditinstituten sowie MEAG-Forderung aus Cash Pooling) 5,9 Mio. €, nach 1,8 Mio. € im Vorjahr.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die VORSORGE Leben konnte in den letzten Jahren ein sehr erfreuliches Wachstum erreichen. Seit dem Jahr 2002 wurden ununterbrochen positive Jahresüberschüsse (vor Gewinnabführung) erzielt.

Die Eigenmittelausstattung der VORSORGE Leben ist aufgrund der Beibehaltung der betriebenen Geschäftsmodelle und der dauerhaften Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen mehr als ausreichend.

Es wurde ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von über 2 Mio. € erzielt. Die gebuchten Beiträge konnten erfreulicherweise gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden.

Insgesamt steht die VORSORGE Leben auf einer sehr soliden wirtschaftlichen Basis; sie ist für die Risiken des Versicherungsgeschäfts gut gerüstet. Das Geschäftsmodell der VORSORGE Leben – Konzentration auf fondsgebundene Versicherungen – hat sich auch im Jahr 2013 als sehr tragfähig erwiesen.

Lagebericht

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Lagebericht

Risikobericht

Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu den Aufgaben des Risikomanagements gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen (§91 Abs. 2 AktG). Außerdem geht es darum, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern und nachhaltig für unsere Aktionäre Wert zu schaffen. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation von ERGO und aller Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Wir halten uns dabei an das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie die Vorgaben in §64a VAG.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation der VORSORGE Leben ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Versicherungsgruppe eingebunden. Mit dem Terminus „Risk Governance“ bezeichnen wir die Gesamtheit von Risikoorganisation und Prinzipien des Risikomanagements. Damit fördern wir den Erhalt und die Weiterentwicklung einer adäquaten Risiko- und Kontrollkultur, die alle materiellen Risikokategorien umfasst. Der Bereich „Integriertes Risikomanagement (IRM)“ stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dabei wird IRM von dezentralen Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützt. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. Zu den Aufgaben des CRO gehören die Analyse, Bewertung und Überwachung der identifizierten Risiken sowie deren Kommunikation an den Risikoausschuss. Der Risikoausschuss ist ein ständiger Ausschuss des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe. Dem Risikoausschuss obliegt die Einrichtung und Überwachung der Risikomanagement-Strategie, Systeme und Prozesse. Darüber hinaus stellt er sicher, dass das gesamte Risikomanagement-System, bestehend aus Risikokriterien, Limiten und Steuerungsprozessen, im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den konzernweiten Richtlinien steht. Diese Organisation ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen und aktives Steuern von Risiken.

Risikostrategie

Die Risikostrategie leiten wir aus der Geschäftsstrategie ab. Sie stellt die Risiken dar, die sich aus der Geschäftsstrategie ergeben. Der Vorstand überprüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich und erörtert sie mit dem Aufsichtsrat. Die Risikostrategie ist eng in die operative und strategische Planung eingebunden. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Regelsystem verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang gebracht werden. Gegebenenfalls verringern wir Risiken, z. B. durch Rückversicherung.

Risikomanagement-Kreislauf

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken. Dazu gehören auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung, -limitierung im Sinne einer Reduzierung auf ein bewusst gewolltes Maß und -überwachung. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir sämtliche Risiken kontinuierlich beobachten und bei Bedarf aktiv steuern.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt über geeignete Systeme und Kennzahlen (quantitativer Teil). Die Risikoerhebung wird sowohl bottom-up als auch top-down durchgeführt. Expertenmeinungen (qualitativer Teil) ergänzen dies. Unser Ad-hoc-Meldeprozess ermöglicht es den Mitarbeitern der ERGO Versicherungsgruppe, jederzeit Risiken an den Bereich IRM zu melden.

Die **Risikoanalyse** und **-bewertung** erfolgt auf oberster Ebene im Bereich IRM. Dies geschieht im Austausch mit einer Vielzahl von Experten aus verschiedenen Bereichen der ERGO Versicherungsgruppe. So gelangen wir zu einer quantitativen und qualitativen Bewertung, die auch eventuelle Interdependenzen zwischen den Risiken berücksichtigt.

Die **Risikolimitierung** fügt sich in die Risikostrategie und das konzernweit geltende Limit- und Trigger-Handbuch ein. Ausgehend von der definierten Risikoobergrenze werden risikoreduzierende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt.

Bei der **Risikoüberwachung** unterscheiden wir zwischen quantitativen und qualitativen Risiken. Erstere überwachen wir an zentralen Stellen und letztere sowohl dezentral als auch zentral, je nach Wesentlichkeit und Zuordnung der Risiken.

Kontroll- und Überwachungssysteme

Unser internes Kontrollsystem (IKS) ist ein über alle Risikodimensionen und Unternehmensbereiche hinweg integriertes, gruppenweit einheitliches System zum Management von operationellen Risiken. Es entspricht sowohl den Anforderungen der Unternehmensführung als auch den gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Die Verantwortung für das IKS obliegt dem Vorstand und ist organisatorisch dem Bereich IRM zugewiesen. Die Verantwortung für die jeweiligen Risiken und Kontrollen tragen die Experten und Mitarbeiter der Fachbereiche. Durch diese Einbindung haben wir innerhalb der Gruppe die Grundlage für ein einheitliches Risikoverständnis gestärkt und unser Bewusstsein für Risiken und Kontrollen verbessert.

Mit dem ganzheitlichen Management-Ansatz im IKS erreichen wir eine Steigerung der Effektivität und Effizienz bei der Identifikation, Analyse, Bewertung und Dokumentation der wesentlichen Risiken und Schlüsselkontrollen. Klare Zuständigkeiten für Risiko- und Kontroll-Verantwortlichkeiten sowie Risikosteuerungsmaßnahmen schaffen zudem Transparenz. Durch die systematische Verknüpfung von wesentlichen Risiken und Prozessen haben wir eine Risikolandkarte für die VORSORGE Leben entwickelt, in der alle relevanten Risikokontrollpunkte markiert sind.

Die Konzernrevision bewertet kontinuierlich die Wirksamkeit des IKS in den wesentlichen Prozessen und Applikationen.

Risikoberichterstattung

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen. Wir schaffen mit ihr darüber hinaus intern Transparenz für das Management und informieren die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management vierteljährlich über die Lage bezüglich der einzelnen Risikokategorien. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation sowie besonderen Schadenfällen und Ereignissen erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management der Gesellschaft.

Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen Überblick über die Risikolage der VORSORGE Leben geben. Hierzu gehören Informationen über unsere Risikomanagement-Methoden und -Prozesse, die Risk Governance und die einzelnen Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist.

Wesentliche Risiken

Allgemein definieren wir gemäß DRS 20 Risiko als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VORSORGE Leben auswirken können.

Unser externer Risikobericht wird auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften unserer Gesellschaft dargestellt und ist in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 20 aufgebaut.

Wir unterteilen das Gesamtrisiko in die fünf Kategorien

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationelle Risiken sowie
- sonstige Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Das Management der versicherungstechnischen Risiken nimmt im Risikomanagement-System unseres Unternehmens eine herausgehobene Stellung ein. Kernelemente dieses Managements sind die Kontrolle der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Beiträge und Rückstellungen kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. So können wir dauerhaft die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherstellen. Wir reduzieren die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen. Zur Reduzierung des Risikos besonders hoher Einzelschäden oder kumulierter Schadenereignisse schließen wir Rückversicherungsverträge. Bei der Wahl unserer Rückversicherer ist eine hohe Bonität wesentliches Kriterium für uns. Hiermit begrenzen wir das Ausfallrisiko und Risiken hinsichtlich der Zahlungsstromschwankungen.

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Storno-, das Garantie- und das Kostenrisiko. Eine Erläuterung der verwendeten Rechnungsgrundlagen geben wir im Anhang dieses Jahresabschlusses bei der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Biometrisches Risiko

Zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen. Diese werden zu Vertragsbeginn festgelegt und enthalten zu diesem Zeitpunkt als ausreichend erachtete Sicherheitsmargen für adverse Änderungen. Wir überprüfen den Risikoverlauf im Bestand regelmäßig durch Vergleich der erwarteten Leistungsfälle mit den tatsächlich beobachteten. Zusätzlich zu unseren eigenen Analysen beziehen wir stets die neuesten verfügbaren Erkenntnisse der Branche ein, insbesondere der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Sollten sich die Rechnungsgrundlagen für einzelne Risiken im Laufe der Jahre als nicht mehr angemessen erweisen, werden sie so angepasst, dass auch zukünftig wieder ausreichende Sicherheitsmargen vorhanden sind. Bei Bedarf nehmen wir Auffüllungen der Deckungsrückstellung vor.

Die von uns zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars und der Aufsichtsbehörde angemessen und enthalten ausreichende Sicherheitsspannen.

Stornorisiko

Die Deckungsrückstellungen sind gemäß § 25 der Verordnung über die Rechnungslegung der Versicherungsunternehmen (RechVersV) so hoch, dass mindestens der Rückkaufswert reserviert ist. Bei Tarifen, bei denen Forderungen an den Versicherungsnehmer aktiviert werden, berücksichtigen wir das Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen dieser Forderungen. Das bei fondsgebundenen Versicherungen insbesondere bei Verträgen ohne Garantie bestehende erhöhte Stornorisiko beobachten wir laufend. Bei den Rentenversicherungsbeständen, bei denen eine Neubewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen wurde, haben wir die zur Anwendung kommenden Stornowahrscheinlichkeiten angemessen vorsichtig gewählt.

Garantierisiko

Bei klassischen sowie temporär hybriden Lebensversicherungsprodukten wird den Kunden bei Vertragsabschluss eine bestimmte Verzinsung garantiert. Da die Zinsgarantie dem jeweils zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gültigen Rechnungszins entspricht, resultiert hieraus grundsätzlich ein Garantierisiko. Um die Garantieverzinsung (derzeit im Mittel 2,31 %) zu erwirtschaften, sind wir in besonderem Maß auf das Kapitalanlageergebnis angewiesen. Die Kapitalanlagen haben in der Regel eine kürzere Laufzeit als die Verpflichtungen. Daher besteht ein Wiederanlagerisiko. Bezüglich der in Zukunft eingehenden Prämien besteht ein Risiko in der Neuanlage. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir die zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen sorgfältig aufeinander abstimmen (Asset Liability Management). Die erwarteten Erträge aus den zugeordneten Aktiva übersteigen die erwarteten Zinsaufwendungen deutlich. Sollten die erwarteten Erträge die erwarteten Zinsaufwendungen nicht mehr spürbar übersteigen, nehmen wir Auffüllungen der Deckungsrückstellung vor.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko.

Zum Bilanzstichtag bestanden 0,3 (0,3) Mio. € ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag. Zur Risikovorsorge haben wir dahingehend Vorkehrungen getroffen, dass wir Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vornahmen. Durchschnittlich wurden in den vergangenen drei Jahren 0,67 (0,81) % der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen wertberichtigt. Unsere Vorkehrungen haben sich erfahrungsgemäß als ausreichend erwiesen.

Zum Bilanzstichtag bestanden gegenüber den Rückversicherern Munich Re und ERGO Leben Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 14,3 Mio. € sowie Forderungen gegenüber VORSORGE Luxemburg Lebensversicherung S. A. in Höhe von 11,3 Mio. € (2012: Forderungen gegenüber Munich Re und ERGO Leben von insgesamt 8,9 Mio. €).

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Konzentration der VORSORGE Leben auf Lebensversicherungsverträge für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer führt zu einem – verglichen mit diesem Fondsbestand – deutlich geringeren Anteil an eigenen Kapitalanlagen. Diese dienen auch der Bedeckung des Eigenkapitals. Die Kapitalanlagen der VORSORGE Leben bestehen hierbei vor allem aus festverzinslichen Wertpapieren sowie den Beteiligungen an den Tochterunternehmen VORSORGE Luxemburg Lebensversicherung S. A. und VORSORGE Service GmbH.

Die VORSORGE Luxemburg Lebensversicherung S. A. ist eine 100%ige Tochter der VORSORGE Leben. Eventuelle Verluste der Tochtergesellschaft müssen von der Mutter übernommen werden. Aus diesem Grunde werden der Geschäftsverlauf und die geschäftlichen Aktivitäten der VORSORGE Luxemburg durch den Verwaltungsrat streng und regelmäßig überwacht. Dabei werden die gleichen Maßstäbe wie bei der VORSORGE Leben angelegt.

Die VORSORGE Service GmbH ist ebenfalls eine 100%ige Tochter der VORSORGE Leben. Verluste der Tochtergesellschaft werden von der Mutter übernommen. Aus diesem Grunde werden der Geschäftsverlauf und die geschäftlichen Aktivitäten der VORSORGE Service GmbH durch die erweiterte Geschäftsleitung der VORSORGE Leben streng und regelmäßig überwacht. Dabei werden die gleichen Maßstäbe wie bei der VORSORGE Leben angelegt.

Die grundsätzlichen Kapitalanlageentscheidungen (Strategische Asset Allocation) werden im erforderlichen Umfang von der VORSORGE Leben in Abstimmung mit der MEAG und dem Finanzbereich der ERGO getroffen. Hierzu erhält die MEAG jährlich eine aktualisierte Mandatsvereinbarung, die den Rahmen für zukünftige Neuinvestitionen bildet. Neben den Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität werden auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation (unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung) sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen berücksichtigt.

Die in Eigenregie verwalteten Anlagen (zum Teil Beteiligungen und Überhänge fondsgebundener Lebensversicherung) werden im Rahmen der Hochrechnungen und der internen Berichterstattung überwacht. Dies gilt auch für die von MEAG verwalteten Anlagen. Abweichungen vom Plan werden gegebenenfalls in das AL-Team eskaliert.

Mithilfe unseres proaktiven Risikomanagements wird fortlaufend daran gearbeitet, den negativen Folgen der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise zu begegnen. Bereits in den letzten Jahren haben wir bei der VORSORGE Leben die Aktienquote stark reduziert. Diese lag auch 2013 auf einem immer noch niedrigen Niveau und entfällt vollständig auf die Überhänge der fondsgebundenen Lebensversicherung. Eine permanente Überwachung der Adressenausfallrisiken leisten wir durch ein konzernweit gültiges Kontrahentenlimitsystem.

Auch im Geschäftsjahr 2013 haben wir die Risikomanagement-Aktivitäten im Kapitalanlagebereich kontinuierlich weiterentwickelt.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich insbesondere um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiken

Marktrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen auf die Finanzstärke des Unternehmens als Resultat von Preisänderungen und Volatilitäten in den Kapitalmärkten. Marktrisiken stellen die größten Kapitalanlagerisiken dar. Zu den Marktrisiken gehören unter anderem das Zinsänderungsrisiko, das Kursrisiko bei Aktien, das Wertänderungsrisiko bei Immobilien, das Wechselkursrisiko, das Asset-Liability-Mismatch-Risiko und das aus Bonitätsverschlechterungen resultierende Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben. Da gegenüber den fondsgebundenen Lebensversicherungen der Bestand an klassischen Renten- und Zusatzversicherungen, hier vor allem die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, vergleichbar klein ist, besteht für die VORSORGE Leben ein geringes Marktrisiko.

Die Marktrisiken handhaben wir durch unser Asset Liability Management sowie geeignete Limit- und Frühwarnsysteme.

Der größte Teil unserer konventionellen Kapitalanlagen entfällt mit 57,5 (52,8) % auf Zinsträger. Die Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus und die emittentenspezifischen Renditezuschläge, sogenannte Credit Spreads, haben somit einen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen und das Kapitalanlageergebnis. Zur langfristigen Sicherung des Kapitalanlageergebnisses passen wir unsere Aktivitäten im Rahmen des Asset Liability Managements permanent an die aktuellen Rahmenbedingungen an.

Da die VORSORGE Leben über keine Anlagen in Immobilien verfügt, entfällt an dieser Stelle das Risiko genauso wie das (zu vernachlässigende) Währungsrisiko.

Bonitätsrisiken

Bonitätsrisiken entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen oder Bonitätsverschlechterungen zu ökonomischen Verlusten führen. Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Bonitätsrisiko, indem wir Emittenten mit angemessener Qualität auswählen und Kontrahentenlimits beachten.

Liquiditätsrisiken

Wir müssen jederzeit in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies gewährleisten wir durch unsere detaillierte Liquiditätsplanung. Mit unserem Asset Liability Management steuern wir die Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagenbestand und den Beiträgen zeitlich und quantitativ. So entsprechen sie den Verbindlichkeiten, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor unerwarteten Liquiditätsengpässen, zum Beispiel bei plötzlichem Stornoanstieg. Die Liquiditätsrisiken sind in unser Regel- und Limitsystem integriert. Dies aktualisieren wir jährlich.

Im Bereich der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen ist eine Auszahlung an den Versicherungsnehmer mit dem vorherigen Verkauf seiner Fondsanteile verbunden. Somit trägt die VORSORGE Leben an dieser Stelle kein Liquiditätsrisiko.

Operationelle Risiken

Die VORSORGE Leben versteht unter operationellen Risiken die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen.

Diese Risiken verringern wir mit einem systematischen ursachenbezogenen Risikomanagement. Unser erklärtes und konsequent verfolgtes Unternehmensziel ist es, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und eine angemessene Risikokultur zu etablieren.

Risiken im Personalwesen sind zum Beispiel das Risiko einer nicht angemessenen Personalausstattung. Diese verringern wir u. a. durch gezielte Personalmarketingmaßnahmen, Potenzialeinschätzungsverfahren, Personalentwicklung und eine systematische Nachfolgeplanung. Für die Motivation unserer Mitarbeiter setzen wir moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre wie nicht monetäre Anreizsysteme ein.

Unternehmen sind in steigendem Maß durch Wirtschaftskriminalität (Fraud) bedroht. In unserem Verhaltenskodex haben wir die wesentlichen Regeln und Grundsätze für ein rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten festgelegt. Sie gelten für die gesetzlichen Vertreter, die Führungskräfte und alle anderen Mitarbeiter. Ein separater Verhaltenskodex gilt für die selbstständigen Vermittler in Deutschland. Ergänzend gibt es in allen in- und ausländischen ERGO Gesellschaften Regeln und Grundsätze für eine angemessene und wirksame Vorbeugung, Aufdeckung und Reaktion im Zusammenhang mit wirtschaftskriminellen Handlungen. Für wesentliche Fraudfälle ist ein spezielles Meldewesen an den ERGO Fraud Prevention Officer institutionalisiert. Es ist in den letzten Jahren eine gewachsene Sensibilität für diese Themen sowie Fortschritte in der zunehmend konsequenten Behandlung und Sanktionierung dieser Vorgänge erkennbar. Dies zeigt sich u. a. in der leicht gestiegenen Anzahl der Meldungen an das ERGO Anti-Fraud-Management und in der vermehrten Berichterstattung, wie mit den Fraudfällen umgegangen wird, insbesondere auch welche prozessualen Verbesserungen hierdurch eingeleitet wurden. Mindestens vierteljährlich erfolgt eine Berichterstattung an den ERGO Vorstand und halbjährlich an den Prüfungsausschuss des ERGO Aufsichtsrates.

Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit Systemen der Informationstechnologie (IT) sind wir zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt, insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie Back-up-Lösungen, Zugangskontrollen sowie entsprechenden Notfallplanungen. Das Management der IT-Systeme obliegt der zur ERGO Versicherungsgruppe gehörenden ITERGO GmbH.

Sonstige Risiken

Rechtliche, aufsichtsrechtliche und steuerrechtliche Risiken

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen können eine erhebliche Bedeutung haben. Dadurch entstehen im Zeitablauf sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen alle diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung. Den Risiken begegnen wir darüber hinaus durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hatte dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) die Frage vorgelegt, ob die Ausschlussfrist des sogenannten Policenmodells (§5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F.) mit den europäischen Richtlinien zur Lebensversicherung in Einklang steht. Mit Urteil vom 19. Dezember 2013 hatte der EuGH entschieden, dass die Regelung gegen das europäische Recht verstößt. Zu den Auswirkungen auf die betroffenen Verträge hat das Gericht keine Aussagen gemacht. Hierüber muss nun der BGH entscheiden. Von der Entscheidung betroffen sind Lebensversicherungen, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 1. Januar 2008 abgeschlossen wurden und bei denen nicht ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt wurde bzw. bei denen nicht alle Vertragsinformationen bei Vertragsschluss ausgehändigt wurden.

Von einzelnen Gerichtsurteilen können rechtliche Bindungswirkungen für unsere Gesellschaften entstehen. Außerdem können sie Auswirkungen auf unsere Reputation haben. Bei laufenden Prozessen beurteilen und bewerten wir mögliche Verpflichtungen zeitnah. Werden dabei mögliche monetäre Aufwendungen identifiziert, berücksichtigen wir diese durch angemessene Rückstellungen umgehend.

Das regulatorische Umfeld wird auf europäischer Ebene weiterhin durch das zukünftige Aufsichtssystem Solvency II geprägt. Mit der politischen Einigung in den Trilog-Verhandlungen zur Omnibus-II-Richtlinie im November 2013 und der Verabschiedung der sogenannten „Quick-Fix-II-Richtlinie“ wurden die Anforderungen und der Starttermin von Solvency II konkretisiert. Allerdings bestehen weiterhin Unsicherheiten in Bezug auf die finalen Anforderungen, da trotz der Einigung bei Level 1 derzeit nur die Eckpunkte der zukünftigen Anforderungen bekannt sind und eine weitergehende Präzisierung im Rahmen von Level 2 und Level 3 erfolgen soll. Die noch nicht finalisierten Anforderungen könnten insbesondere für die Lebensversicherungsbranche insgesamt weitreichende Auswirkungen auf die Kapitalisierung unter Solvency II haben. Daher besteht auch für unsere Gesellschaft grundsätzlich das Risiko einer Nichterfüllung der Kapitalanforderungen.

Auf nationaler Ebene wird durch die Umsetzung der Solvency-II-Richtlinie über die 10. VAG-Novelle auch das deutsche Aufsichtsrecht einen Wandel erfahren. Die Arbeiten zur Novellierung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) bezüglich Solvency II beobachten wir laufend. Die nationale Umsetzung ist eng mit der auf europäischer Ebene parallel laufenden Ausarbeitung von Level-2-Standards verknüpft. Insofern unterliegt auch die finale Umsetzung in nationales Recht noch Unsicherheiten.

Strategische Risiken

Risiken aufgrund falscher Geschäftsentscheidungen, schlechter Umsetzung von Entscheidungen oder mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt definieren wir als strategische Risiken. Strategische Risiken existieren in Bezug auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale des Konzerns und seiner Geschäftsfelder. Diese Risiken treten meistens mit zeitlichem Vorlauf sowie im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement eng miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte.

Reputationsrisiken

Wir definieren das Reputationsrisiko als das Risiko eines Schadens, der eintritt, wenn sich das Ansehen des Unternehmens verschlechtert. Relevante Gruppen sind diesbezüglich die Öffentlichkeit, Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Vertriebspartner oder andere Interessengruppen, wie z. B. Aufsichtsbehörden.

Reputationsrisiken werden mithilfe des Internen Kontrollsystems (IKS) überwacht und gesteuert.

Emerging Risks

Darüber hinaus erfasst das Risikofrüherkennungssystem gemäß KonTraG unter anderem sogenannte Emerging Risks. Solche Risiken entstehen, weil sich die Rahmenbedingungen, etwa die rechtlichen, sozialpolitischen oder naturwissenschaftlich-technischen, ändern. Diese können noch nicht erfasste beziehungsweise noch nicht erkannte Auswirkungen auf unser Portefeuille haben. Bei den Emerging Risks ist die Unsicherheit in Bezug auf Schadensausmaß und -eintrittswahrscheinlichkeit naturgemäß sehr hoch. Trends und schwache Signale identifizieren wir auf vielfältige Weise, etwa mithilfe der systematischen Trendforschung unserer Konzernentwicklung, unseres Knowledge Managements oder der Emerging-Risk-Risikoabfragen.

Spezielle Risiken aus Geschäftsbetrieb

Ein wichtiges Geschäftsfeld der VORSORGE Leben ist die Third-Party-Administration. In diesem Bereich ist die VORSORGE sehr stark von Managemententscheidungen der Partner und deren Bestandsentwicklungen abhängig. Dem latenten Risiko von Mindereinnahmen wird durch vertraglich vereinbarte Mindestgebühren entgegengewirkt. Dem potenziell möglichen Wegfall von Vertragspartnern begegnen wir durch Festlegung von Service-Levels, eine weitere Risikosteuerung (mehrere Third-Party-Partnerschaften) und eine stete Aktualisierung unserer Produktpalette.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Bei der VORSORGE Leben liegen sowohl eine ausreichende Bedeckung des Sicherungsvermögens als auch eine Überdeckung der geforderten Solvabilitätsspanne durch Eigenmittel vor. Die vorhandenen Eigenmittel – berechnet gemäß den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften – betragen 31,1 (30,4) Mio. €, die notwendigen Eigenmittel 19,3 (17,1) Mio. €.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems ist auf hohem Niveau gewährleistet. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse werden Risikoentwicklungen frühzeitig erkannt und der Risikosteuerung zugeleitet. Unser integriertes Risikomanagement-System unterliegt einem laufenden Optimierungs- und Anpassungsprozess. Dieses geschieht auch vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen, wie beispielsweise Solvency II, sowie der stetig steigenden Anforderungen an das Risikomanagement. Die Systeme zur Modellierung der Risiken in unseren Geschäftsmodellen werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der VORSORGE Leben und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Darüber hinaus sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der VORSORGE Leben als beherrschbar, kontrolliert und tragfähig.

Lagebericht

Chancenbericht

Die strategische Ausrichtung der VORSORGE Leben als Spezialversicherer für die Entwicklung und Verwaltung von innovativen fondsgebundenen Produkten für die Altersvorsorge ist weiterhin der Garant für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Insbesondere die Konzentration auf die Vertriebswege „Bank“ und „Finanzvertriebe“ lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken.

Eingebunden in die ERGO Versicherungsgruppe, verstehen wir uns als Spezialversicherer für die Entwicklung und Verwaltung von innovativen fondsgebundenen Produkten für die Altersvorsorge. Als kleines Unternehmen nutzen wir unsere flachen Hierarchien, unsere unabhängige Projektplanung und unsere eigenen IT-Systeme, um uns jederzeit flexibel auf sich ändernde äußere Umstände einstellen zu können. Sei es aufgrund von z. B. Änderungen am Kapitalanlagemarkt, sich ändernden Kundenbedürfnissen oder durch neue gesetzliche Rahmenbedingungen.

Hierdurch können wir jederzeit flexibler reagieren und Leistungen anbieten, welche uns in eine gute Wettbewerbsposition versetzen. Insbesondere konzentrieren wir uns aktuell im Bereich der Produktentwicklung und des Verwaltungsservices auf den Vertriebsweg „Bank“ und „Finanzvertriebe“. Kapitalmarktnahe Produkte sind für uns hierbei der Erfolgsschlüssel für die kommenden Jahre. Hier kommt uns auch unsere jahrzehntelange Erfahrung als „Fondsversicherer“ zugute!

Diese Vergangenheit als Fondsversicherer hat zudem zur Folge, dass wir über einen Versicherungsbestand mit geringen Garantieanforderungen verfügen. Deshalb wird die Zukunft der VORSORGE Leben – im Gegensatz zu einer Vielzahl deutscher Mitbewerber – hierdurch nicht stark belastet.

Neben dieser positiven Einschätzung unserer zukünftigen Entwicklung im Eigengeschäft sehen wir auch durchaus Chancen in unserem Geschäftsfeld „Third-Party-Administration“. Sollte es zukünftig gesetzliche Änderungen geben, welche die Auslagerung bestimmter Verwaltungstätigkeiten attraktiver werden lässt, so wäre die VORSORGE Leben mit ihrer jahrelangen Expertise sehr schnell in der Lage, diese gewünschten Dienstleistungen anbieten zu können.

Im Kapitel Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter realistischen Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir uns so weit wie möglich auf langfristig wirksame, globale Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein ausgefeiltes Risikomanagement etabliert. Im Kapitel Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich. Gleichzeitig sind wir auch gut gerüstet, um unvorhergesehene Chancen zum Nutzen unseres Unternehmens ergreifen zu können.

Als Lebensversicherer eröffnen sich so für uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten, wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln als angenommen. Eine rasche Stabilisierung der Situation in der Eurozone könnte für positive Impulse sorgen und einen Umsatzanstieg auslösen.

Es ergeben sich Chancen aus dem Vorsorgebedarf einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung. Die seit Jahren zu beobachtende Tendenz hin zur Rentenversicherung hält voraussichtlich an. Eine Belastung der staatlichen Altersvorsorge durch den demografischen Wandel wird die Nachfrage unserer Kunden nach privater Absicherung steigern.

Im steigenden Regulierungsniveau sehen wir zumindest mittelbar Chancen. Dies kann eine höhere Transparenz bezüglich der Risiken gerade aus lang laufenden Lebensversicherungen fördern. Hiermit können höhere Kapitalanforderungen verbunden sein. Dies dürfte zu mehr Disziplin im Wettbewerb sowie zur Beschränkung auf Produkte führen, die für beide, Kunden und Anbieter, Wert schaffen.

Als Teil des ERGO Konzerns setzt auch die VORSORGE Leben den mit dem Markenversprechen „Versichern heißt verstehen“ eingeschlagenen Weg konsequent fort. Dabei stellt die starke Orientierung an Kundenbedürfnisse ein wichtiges Differenzierungsmerkmal im Markt dar und eröffnet uns zusätzliche Wachstumschancen.

Wir nutzen die Potenziale, die unsere Mitarbeiter und Vertriebspartner besitzen. Durch eine gezielte Personalentwicklung fördern wir sie gezielt und konsequent. Unsere Mitarbeiter und Vertriebspartner sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement. Davon profitieren auch unsere Kunden. Ziel ist es, unser hohes Qualitäts- und Leistungsniveau auszubauen, um uns hieraus Chancen im Wettbewerb zu eröffnen.

Wir haben nachhaltigen Umweltschutz als Chance erkannt und nutzen sie. Wir betrachten Nachhaltigkeitsaspekte als Marktchance: So berücksichtigt die Kapitalanlage auch ethische, soziale und ökologische Aspekte. Durch diese sowie durch weitere Maßnahmen nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Unser nachhaltiges Handeln kommt unseren Kunden auf vielfältige Weise zugute.

Lagebericht

Prognosebericht

Die aktuellen und zukünftigen Probleme der Lebensversicherungsbranche basieren zum großen Teil auf schwer erfüllbaren Garantieverpflichtungen aus der Vergangenheit. Als Fondsversicherer ist die VORSORGE Leben hiervon nur geringfügig betroffen und kann daher positiv in die Zukunft schauen. Zudem kann sie von ihrer jahrzehntelangen Expertise bei der Gestaltung kapitalmarktnaher Lebensversicherungsprodukte profitieren. Aufgrund der immer stärker werdenden Ausrichtung auf die Vertriebswege „Bank“ und „Finanzvertriebe“, verbunden mit der finanziellen Stabilität eines ERGO Unternehmens, erwarten wir deshalb weiterhin positive Geschäftsergebnisse und blicken optimistisch auf die kommenden Jahre.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich naturgemäß in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Vergleich der Prognose für 2013 mit dem erreichten Ergebnis 2013

Wir sind mit den Ergebnissen des Geschäftsjahres zufrieden, da in wesentlichen Bereichen die Vorjahresprognosen übertroffen werden konnten. Neben der sehr positiven Entwicklung des Neugeschäfts (+26 % gegenüber Plan, gemessen in Jahressollbeitrag) konnten auch die gebuchten Beiträge um 7 % gesteigert werden. Obwohl ein Jahresergebnis vor Steuern mit rd. 5 Mio. € erreicht worden ist, wurde das geplante Jahresergebnis allerdings knapp verfehlt.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Voraussichtlich wird die Weltwirtschaft 2014 im Jahresdurchschnitt stärker wachsen, getrieben unter anderem von einer kräftigen Aufschwung in den USA. In der Eurozone insgesamt rechnen wir nur mit einer schwachen Konjunktur. Für Deutschland erwarten wir jedoch solides Wirtschaftswachstum und weiterhin moderate Inflation. In diesem Umfeld dürften die Beitragseinnahmen der Versicherungswirtschaft weiter ansteigen.

Die Auftriebskräfte der Weltwirtschaft und die Perspektive einer sich ändernden Zentralbankpolitik in den USA werden auch im Jahr 2014 im Fokus der Rentenmärkte stehen. Damit wird voraussichtlich auch ein Zinsanstieg bei amerikanischen Staatsanleihen einhergehen. Diesem Trend dürfte sich auch der deutsche Staatsanleihenmarkt nicht entziehen können, selbst wenn die Europäische Zentralbank weiter durch ihre expansive Geldpolitik gegensteuert. Risikobehaftete Wertpapiere dürften grundsätzlich durch die konjunkturelle Entwicklung und die Wirtschaftspolitik weiter unterstützt werden.

Die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte wird von vielfältigen Risiken überschattet. So könnte eine Verschärfung der schwelenden Banken- und Staatsschuldenkrise in der Eurozone beispielsweise in einigen Ländern zu einer Rezession und deflationären Tendenzen führen. Gefahren für die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte drohen außerdem im Falle eines Scheiterns der erneut anstehenden Verhandlungen über die Anhebung der Staatsschuldenobergrenze der USA, bei einem schnellen Anstieg der langfristigen Zinsen in den USA, bei geopolitischen Konflikten sowie beim Platzen von Vermögenspreisblasen infolge der expansiven Geldpolitik vieler Industriestaaten.

Die Lebensversicherung im Jahr 2014

Die deutsche Lebensversicherung agiert angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin in einem schwierigen Marktumfeld. Ein baldiges Ende der Staatsschuldenkrise innerhalb der Eurozone ist derzeit nicht absehbar. Zudem lässt die erneute Leitzinssenkung der Europäischen Zentralbank auf 0,25 % kein kurzfristiges Ende der Niedrigzinsphase erwarten.

Das niedrige Zinsniveau führt zu hohen Bewertungsreserven, die zu einem Großteil auf festverzinsliche Wertpapiere entfallen. Beim Ausscheiden aus dem Versichertenkollektiv sind die Kunden gemäß den gesetzlichen Regelungen an allen Bewertungsreserven zu beteiligen. Vor dem Hintergrund, dass gerade festverzinsliche Wertpapiere eine hohe Bedeutung für den dauerhaften Versicherungsbetrieb haben, steht dieses Verfahren branchenweit in der Kritik.

Gleichzeitig macht das wirtschaftliche Umfeld die Diskussion über eine Anpassung des zulässigen Höchstrechnungszinses in der Lebensversicherung notwendig. Durch die anhaltende Niedrigzinsphase werden sich die Umlaufrenditen für 10-jährige Anleihen im Euroraum kurzfristig nicht erholen. Daher kann eine Anpassung des künftigen Höchstrechnungszinses nicht mehr ausgeschlossen werden.

Vor diesem Hintergrund wird sich die Lebensversicherungsbranche auch zukünftig mit alternativen Garantiekonzepten befassen. Einerseits bieten diese neuartigen Konzepte ökonomische Erleichterungen für die Lebensversicherer, aber andererseits auch einen Mehrwert für die Kunden. So beinhalten die modernen Produkte gegenüber den klassischen Lebensversicherungen neue Garantieförmlichkeiten. Gleichzeitig ermöglichen sie höhere Renditechancen.

Für das Jahr 2014 erwartet der GDV in der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) eine stabile Entwicklung der Beitragseinnahmen (etwa $\pm 0\%$).

Produkte und Vertrieb

Mit den ERGO Vertrieben – hier vor allem mit der ERGO Bankenkooperation – sowie Banken, unabhängigen Finanzvermittlern und Maklern verfügt die VORSORGE Leben über eine solide vertriebliche Basis, ist im Sektor Fondsversicherer sehr gut positioniert und wettbewerbsfähig.

Die VORSORGE Leben hat planmäßig zu Beginn des Jahres 2013 die Ergebnisse eines Großprojekts produktiv gestellt. Damit wurden individuelle Schnittstellen zu unseren Bankpartnern geschaffen. Im Ergebnis hat die VORSORGE Leben Verwaltungsprozesse optimiert, um noch besser auf die speziellen Bedürfnisse der genannten Hauptzielgruppe eingehen zu können. Damit sind die Voraussetzungen für einen stärkeren Ausbau des Geschäfts mit Bankpartnern in den kommenden Jahren geschaffen. Darüber hinaus werden wir weiterhin die bestehenden Vertriebe sowie unsere TPA-Partner unterstützen.

Im Bereich Produktentwicklung sind diverse Projekte angelaufen, sodass die VORSORGE Leben in den kommenden Jahren ihr Produktangebot um neue, innovative Vorsorgelösungen ergänzen wird. Beispielsweise wird eine neue fondsgebundene Rentenversicherung der dritten Schicht gemeinsam mit einem Bankpartner entwickelt.

Neben den Risiken, die im Risikobericht ausführlich erläutert werden, sieht die VORSORGE Leben in den kommenden Jahren große Chancen im wachsenden Vorsorgemarkt. Unsere Palette attraktiver fondsgebundener Produkte schließt alle Schichten der Altersversorgung und steuerlichen Fördermöglichkeiten ein. Den Kunden werden entsprechend ihrem individuellen Vorsorgebedarf maßgeschneiderte und innovative Lösungen für die private und betriebliche Altersvorsorge angeboten.

Die stärkere Ausrichtung auf das Geschäft mit Bankpartnern stützt sich auf die große Expertise aus den bisherigen Geschäftsschwerpunkten: die maßgeschneiderte Entwicklung und Verwaltung von innovativen fondsgebundenen Versicherungen für die Altersvorsorge und deren Verwaltung mit individuellen Softwarelösungen sowie Kundenservice.

Die zusätzliche Transparenz über unser Fonds- und Kundenservicecenter im Internet ermöglicht eine höhere Kundenbindung und Zufriedenheit, auf deren Basis sich weitere Wachstumschancen ergeben.

Darüber hinaus komplettieren Lösungen für die Verwaltung von Fondspolice und Lebensarbeitszeitkonten sowie im Transformationsgeschäft unsere Produkt-Expertise, die wir auch anderen Partnern empfehlen.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Obwohl sich die Entwicklung der angespannten Finanzmärkte nicht voraussagen lässt, gehen wir davon aus, im Jahr 2014 die Beitragseinnahmen aus allen Geschäftsfeldern beider VORSORGE Gesellschaften gegenüber 2013 zu steigern und den HGB-Jahresüberschuss vor Steuern zu stabilisieren.

Unsere Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagen der VORSORGE Leben bestehen hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren und der Beteiligung an unserem Tochterunternehmen VORSORGE Luxemburg. Diese Anlagen dienen im Wesentlichen der Bedeckung des Eigenkapitals und des konventionellen Teils unserer Hybridprodukte. Risiken aus Kapitalanlagen spielen somit nur eine untergeordnete Rolle.

Die grundsätzliche Kapitalanlageentscheidung (Strategische Asset Allocation) wird im erforderlichen Umfang von der VORSORGE Leben in Abstimmung mit unserem Asset Manager MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und dem Bereich der Strategischen Asset Allocation der ERGO getroffen. Neben den Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität werden auch die Aspekte Liquidität, angemessene Diversifikation (unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung) sowie vor allem die versicherungstechnischen Verpflichtungen berücksichtigt.

Die primäre Herausforderung eines Lebensversicherers liegt in der angemessenen Reaktion auf eine Veränderung des Zinsumfeldes. Das daraus resultierende Risiko ist jedoch sehr gering, denn die VORSORGE Leben verwaltet fast ausschließlich Versicherungsverträge auf Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der VORSORGE Leben im Jahr 2014 wird im weiteren Ausbau des Verwaltungssystems liegen. Das Investitionsvolumen bewegt sich dabei in einer ähnlichen Größenordnung wie im Geschäftsjahr.

Des Weiteren wird in 2014 in die Entwicklung neuer Produkte, speziell zugeschnitten auf den Vertriebsweg „Bank“, investiert.

Darüber hinaus wird sich die VORSORGE Leben weiterhin an verschiedenen konzernübergreifenden Projekten beteiligen. Hierbei ist insbesondere die Fortführung der begonnenen Projekte im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen europäischen Aufsichtsregelungen durch Solvency II zu nennen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die VORSORGE Leben beginnt das Geschäftsjahr 2014 auf einer starken wirtschaftlichen Basis.

Auch für die kommenden Jahre erwarten wir eine exzellente Eigenmittelausstattung. Die VORSORGE Leben bleibt aufgrund des weitestgehenden Verzichts auf „konventionelle“ Zinsgarantien fast unabhängig von den Ertragsrisiken des Kapitalmarktes.

Vor dem Hintergrund der derzeit für die Zukunft angenommenen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen weisen die Planungen für die kommenden Jahre stabile positive Jahresüberschüsse aus, mit denen die VORSORGE Leben zum Erfolg der ERGO Versicherungsgruppe beitragen wird.

Düsseldorf, 27. Januar 2014

Der Vorstand

Lagebericht

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes im Jahr 2013

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmal- beitrag in Tsd. €	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	160.501	185.448	-	5.135.631
davon beitragsfrei	17.644		-	189.815
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	14.940	17.753	25.592	525.234
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	4.404	-	113.494
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-			
3. Übriger Zugang	13	1	-	70
4. Gesamter Zugang	14.953	22.158	25.592	638.798
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Heirat, Berufsunfähigkeit (Invalidität)	214	273	-	5.487
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	508	1.351	-	9.506
3. Rückkauf oder Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	9.391	15.480	-	409.403
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-	2.183	-	51.209
5. Übriger Abgang	-	-	-	44
6. Gesamter Abgang	10.113	19.287	-	475.649
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	165.341	188.319	-	5.298.780
davon beitragsfrei	20.688		-	217.507

Einzelversicherungen				Einzelversicherungen			
Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen				Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmal- beitrag	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmal- beitrag	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €		in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
162	201	-	6.644	160.339	185.247	-	5.128.987
39		-	56	17.605		-	189.759
5	-	36	24	14.935	17.753	25.556	525.210
	2	-	105	-	4.402	-	113.389
	-	-		-	-	-	-
-	-	-		13	1	-	70
5	2	36	129	14.948	22.156	25.556	638.669
-	-		-	214	273		5.487
-43	10		-1.592	551	1.341		11.098
6	16		391	9.385	15.464	-	409.012
-	-		-	-	2.183		51.209
-	-		45	-	-		-1
-37	26	-	-1.156	10.150	19.261	-	476.805
204	177	-	7.929	165.137	188.142	-	5.290.851
100			29	20.588		-	217.478

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	160.501	185.448	–	5.135.631
davon beitragsfrei	17.644		–	189.815
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	165.341	188.319	–	5.298.779
davon beitragsfrei	20.688		–	217.507

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		in Tsd. €		in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.605	129.696	5.605	129.696
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.338	124.704	5.338	124.704

D. Beitragssumme des Neuzugangs

	in Tsd. €
selbst abgeschlossene Lebensversicherungen	636.068

Einzelversicherungen				Einzelversicherungen			
Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen				Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €		in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
162	201	–	6.644	160.339	185.247	–	5.128.987
39			56	17.605		–	189.759
204	176	–	7.929	165.137	188.142	–	5.290.850
100			29	20.588		–	217.478

Lagebericht

Betriebene Versicherungsarten

Einzelversicherung

Rentenversicherung
Fondsgebundene Lebensversicherung
Fondsgebundene Rentenversicherung
Indexorientierte Lebensversicherung

Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Jahresabschluss



Jahresabschluss

**Jahresbilanz zum
31. Dezember 2013**

Aktivseite

	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				5.145.915	5.584.283
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		10.666.069			10.666.069
2. Beteiligungen		3.087			3.087
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-			-
			10.669.156		10.669.156
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.964.007			3.698.789
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		31.362.546			27.704.396
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	24.000.000				15.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.193.166				20.341.409
		54.193.166			35.841.409
4. Einlagen bei Kreditinstituten		12.900.000			7.200.000
5. Andere Kapitalanlagen		319.311			263.048
			100.739.031		74.707.641
				111.408.187	85.376.797
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				998.697.261	837.935.217
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.354.721				1.666.113
b) noch nicht fällige Ansprüche	232.725				316.692
		1.587.445			1.982.806
2. Versicherungsvermittler		-			150.737
			1.587.445		2.133.542

	€	€	€	€	Vorjahr €
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			11.287.000		8.902.538
davon an: verbundene Unternehmen 11.287.000 (8.902.538) €					
III. Sonstige Forderungen			2.314.310		3.022.061
davon an: verbundene Unternehmen 2.004.635 (2.637.470) €					
				15.188.755	14.058.142
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			638.044		633.589
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.853.707		1.802.634
III. Andere Vermögensgegenstände			-		-
				6.491.751	2.436.223
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.617.043		1.278.535
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.790.018		2.983.222
				4.407.062	4.261.757
Summe der Aktiva				1.141.338.931	949.652.418

Passivseite

	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	5.112.919			5.112.919
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-			-
		5.112.919		5.112.919
II. Kapitalrücklage		13.037.197		13.037.197
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	511.292			511.292
2. andere Gewinnrücklagen	9.084.236			9.084.236
		9.595.528		9.595.528
IV. Jahresüberschuss		-		-
			27.745.644	27.745.644
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
Bruttobetrag		635.777		659.752
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	74.250.053			58.614.256
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	472.188			382.056
		73.777.864		58.232.200
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.537.156			678.765
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	138.286			105.943
		1.398.870		572.823
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Bruttobetrag		10.867.704		10.183.707
			86.680.216	69.648.482
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		998.697.261		837.935.217
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		301.410.381		459.466.832
			697.286.880	378.468.385
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-		13.777
II. Sonstige Rückstellungen		5.138.608		3.787.850
			5.138.608	3.801.627
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	301.882.570 (459.920.751) €			
			301.882.570	459.920.752

	€	€	€	Vorjahr €
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:	4.242.689			4.518.429
1. Versicherungsnehmern	77.494			127.564
2. Versicherungsvermittlern		4.320.183		4.645.993
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen – (-) €				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		14.338.291		–
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 14.338.291 (-) €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.942.902		5.417.618
davon: aus Steuern 43.597 (210.857) €				
gegenüber verbundenen Unternehmen 3.013.353 (2.509.810) €				
			22.601.377	10.063.611
G. Rechnungsabgrenzungsposten			3.638	3.919
Summe der Passiva			1.141.338.931	949.652.418

Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. und dem Posten C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Düsseldorf, 27. Januar 2014

Dr. Siegfried Nobel

Bestätigung des Treuhänders

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, 27. Januar 2014

Klaus-Jürgen Mohr

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	214.264.003			192.663.104
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	83.380.492			88.282.208
		130.883.510		104.380.896
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		23.975		-6.578
			130.907.485	104.374.318
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.793.727	1.365.852
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen			-	2.707.652
davon: aus verbundenen Unternehmen - (2.707.652) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		8.069.454		7.716.955
davon: aus verbundenen Unternehmen 34.785 (7.716.955) €				
c) Erträge aus Zuschreibungen		45.806		388.300
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		931.218		6.287.673
			9.046.479	17.100.580
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			95.773.819	53.233.649
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			6.511.345	85.065
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	55.611.843			48.192.381
bb) Anteil der Rückversicherer	23.697.096			21.081.690
		31.914.747		27.110.692
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	858.391			501.914
bb) Anteil der Rückversicherer	32.343			-21.639
		826.048		523.553
			32.740.795	27.634.245
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-176.397.841		-170.899.842
b) Anteil der Rückversicherer		-56.950.388		-85.721.370
			-119.447.452	-85.178.472

	€	€	€	Vorjahr €
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			2.904.814	8.179.836
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	24.763.919			35.529.476
b) Verwaltungsaufwendungen	5.373.306			4.703.836
		30.137.225		40.233.311
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		22.888.560		34.829.680
			7.248.665	5.403.632
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		869.230		733.560
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		150.000		26.985
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		869.239		148.254
			1.888.469	908.800
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			44.749.206	2.752.104
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			29.657.210	48.134.313
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			5.396.244	-2.031.938
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		8.964.179		13.514.695
2. Sonstige Aufwendungen		9.467.602		8.697.702
			-503.423	4.816.992
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.892.820	2.785.054
4. Außerordentliche Aufwendungen		93.745		92.923
5. Außerordentliches Ergebnis			-93.745	-92.923
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.426.134		-323.765
davon: Organschaftumlage 2.570.865 (22.440) €				
7. Sonstige Steuern		2.135		1.467
davon: Organschaftumlage 2.135 (1.467) €				
			2.428.269	-322.298
8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			2.370.807	3.014.429
9. Jahresüberschuss			-	-

Jahresabschluss

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuches. Den Konkretisierungen durch den Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) wurde Rechnung getragen

Im Geschäftsbericht wurde jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet.

Aktivseite

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von vier bis sechs Jahren bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet worden. Abschreibungen wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen. Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB erfolgten höchstens bis zu den Anschaffungskosten, sofern der Grund für den niedrigeren Wertansatz aus früheren Geschäftsjahren entfallen ist.

Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Sie wurden mit einem niedrigeren Börsenkurs oder einem entsprechenden Renditekurs bewertet, soweit die wie Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere einer dauerhaften und die wie Umlaufvermögen geführten Wertpapiere auch einer vorübergehenden Wertminderung unterliegen. Wir haben von der Wahlmöglichkeit des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht, nach dem die zu der dauernden Vermögensanlage bestimmten Wertpapiere nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden können. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden jährlich unter Anwendung der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert, bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Abschreibungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Wertberichtigungen wurden in ausreichender Höhe gebildet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB erfolgten höchstens bis zu den Anschaffungskosten.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bewertet.

Zeitwertermittlung

Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen:

- Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren, mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag, nach der sogenannten Equity-Methode oder aufgrund des zeitnahen Erwerbs mit den Anschaffungskosten
- Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mithilfe der Börsenkurse beziehungsweise mit den Rücknahmepreisen zum Jahresende
- Sonstigen Ausleihungen auf der Grundlage der GK EUR-Zins-Struktur-Kurve
- Fest- und Termingelder und andere Kapitalanlagen zu Buchwerten
- Andere Kapitalanlagen wie nicht börsenfähige Genussscheine auf der Grundlage adäquater Zins-Struktur-Kurven
- Das derivative Finanzinstrument mithilfe des Rücknahmepreises zum Jahresende
- Bestand aus dem Cash Pooling zum Buchwert

Bei allen übrigen nicht einzeln erwähnten Kapitalanlagen entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bewertet. Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zum Nennwert abzüglich der erforderlichen Einzelwertberichtigungen und der Abschläge für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt worden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände wurden analog § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Latente Steuern

Es besteht gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organ-schaft zur ERGO Versicherungsgruppe AG. Etwaige Steuer-latenzen wären deshalb grundsätzlich auf Ebene der ERGO Versicherungsgruppe AG als Organträgerin zu erfassen. Diese bildet in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB keine aktiven latenten Steuern.

Übrige Aktiva

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte sind mit den Nominal-beträgen angesetzt, soweit sie nicht um zulässige Wert-berichtigungen vermindert wurden.

Passivseite

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für die selbst abgeschlos-senen Versicherungen aus den um die rechnungsmäßigen Inkassokosten und die Ratenzuschläge verminderten Bruttobeiträgen errechnet.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für die selbst abgeschlossenen Versicherungen wurde nach den handels- und aufsichts-rechtlichen Vorschriften einzeln je Versicherungsvertrag und unter Berücksichtigung der genauen Jahrestage der Versicherungsverträge berechnet. Sie wurde mindestens in der Höhe des jeweils garantierten Rückkaufwertes angesetzt.

Die einmaligen Abschlusskosten beitragspflichtiger fondsgebundener Versicherungen werden den Beiträgen oder dem Fondsguthaben der ersten zwei bis zehn Jahre entnommen. Bei den übrigen beitragspflichtigen Versiche-rungen wurden die einmaligen Abschlusskosten unter Beachtung der handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschrif-ten durch Zillmerung der Deckungsrückstellung berück-sichtigt. Für in Rückdeckung gegebene Versicherungen wurden die Rechnungsgrundlagen der Erstversicherung beibehalten.

Sterbe- bzw. Invalidisierungstafel		Rechnungs- zins	Zillmersatz
Rentenversicherung			
Tarif ART 01	DAV 2004 RB 20	4,00%	30 ‰ der Beitragssumme
Tarif ART 02	DAV 2004 RB 20	4,00%	10 ‰ der Beitragssumme
Tarif RTVB1	DAV 2004 RB 20	4,00%	18 ‰ der Beitragssumme
Fondsgebundene Rentenversicherung in der Rentenbezugszeit			
Tarif RED 01	DAV 2004 RB 20	3,00%	
Tarif RED 02	DAV 2004 R	2,75%	
Tarif RED 06	50% DAV 2004 R	1,25%	
Tarif PRD 02	DAV 2004 R	2,75%	
Tarif PRD 06	50% DAV 2004 R	1,25%	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Tarif BBAF1	DAV 1997	4,00%	35 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBGS1	DAV 1997	4,00%	35 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBVL1	DAV 1997	3,50%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBVH2	DAV 1997	3,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBVH3	DAV 1997	3,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRVH3	DAV 1997	3,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBVH4	DAV 1997	2,75%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRVH4	DAV 1997	2,75%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBVH5	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBVH6	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	30 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 11	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 12	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	33 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 13	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	0 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 21	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 22	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	33 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 23	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	0 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 24	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 25	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 31	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 32	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	33 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 33	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	0 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 41	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 43	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	0 ‰ der Beitragssumme
Tarif BBH 44	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRVH5	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRVH6	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	30 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 11	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 12	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	33 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 13	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	0 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 21	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 22	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	33 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 23	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	0 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 24	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 25	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 31	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 32	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	33 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 33	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	0 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 41	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	40 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 43	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	0 ‰ der Beitragssumme
Tarif BRH 44	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	40 ‰ der Beitragssumme

Die Deckungsrückstellung für die selbst abgeschlossenen Rentenversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind in obiger Tabelle aufgeführt.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung. Die Bruttobeitragsgarantie wird über den konventionellen Teil und gegebenenfalls über die Garantie des Garantiefonds abgebildet. Der Risikobeitrag und die Kosten werden aus dem fondsgebundenen Teil entnommen. Die bei der Berechnung des konventionellen Teils in der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Fondsgebundene Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie	Rechnungszins
Direktversicherung	
Tarif VHT19	2,75%
Tarif VHT20	2,75%
Tarif VHT21	2,75%
Tarif VHD01	2,25%
Tarif VHD02	2,25%
Tarif VHD03	2,25%
Tarif VHD11	2,25%
Tarif VHD12	2,25%
Tarif VHD13	2,25%
Tarif VHD21	2,25%
Tarif VHD22	2,25%
Tarif VHD23	2,25%
Tarif VHD24	2,25%
Tarif VHD25	2,25%
Tarif VHD31	1,75%
Tarif VHD32	1,75%
Tarif VHD33	1,75%
Tarif VHD41	1,75%
Tarif VHD43	1,75%
Tarif VHD44	1,75%
Riester	
Tarif VHZ01	2,75%
Tarif VHZ02	2,75%
Tarif VHZ03	2,25%
Tarif VHZ04	2,25%
Tarif VHZ11	2,25%
Tarif VHZ12	2,25%
Tarif VHZ13	2,25%
Tarif VHZ21	2,25%
Tarif VHZ22	2,25%
Tarif VHZ23	2,25%
Tarif VHZ24	2,25%
Tarif VHZ25	2,25%
Tarif VHZ31	1,75%
Tarif VHZ32	1,75%
Tarif VHZ33	1,75%

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen wurde retrospektiv ermittelt. Dabei wurden die Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen mit dem Zeitwert bewertet. Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wurden darüber hinaus für fondsgebundene Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor nach der prospektiven Methode ermittelte zusätzliche Reserven gestellt.

Bei der indexorientierten Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung für die Erlebensfalleistung retrospektiv ermittelt. Dabei wurde die zugrunde liegende Kapitalanlage mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung für die Todesfalleistung sowie die Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten wurden nach der prospektiven Methode berechnet. Es fand die Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen Anwendung. Die Deckungsrückstellung für die Todesfalleistung wurde unter einer vorsichtigen Annahme über die Entwicklung des Marktwerts der Kapitalanlage für die Erlebensfalleistung berechnet. Der Zillmersatz beträgt 40‰ der Beitragssumme.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe berücksichtigt sowohl für das selbst abgeschlossene Geschäft als auch für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft für alle Versicherungsfälle, die vor dem Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt wurden, die zu erwartende Leistung einzeln. Die Position enthält ferner eine Rückstellung für bereits abgelaufene Verträge, die unter das BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005 fallen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für Schlussgewinnanteile zu bilanzierende Schlussgewinnanteilfonds wird für jeden Vertrag einzeln, bezogen auf den jeweiligen Fälligkeitszeitpunkt des Schlussgewinns, berechnet. Dabei wird der dem einzelnen Vertrag zum Fälligkeitszeitpunkt zustehende Schlussgewinnanteil mit einem Zinssatz von 2,9 % auf den Versicherungstichtag im zurückliegenden Geschäftsjahr abdiskontiert.

Andere Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag und diskontiert bilanziert.

Im Zusammenhang mit der Passivierung von langfristigen Rückstellungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung die ermittelten Steuerrückstellungen mit deren Erfüllungsbetrag der Verpflichtung als Aufwand und die Rückstellungsabzinsung gesondert als Ertrag in der Position „Sonstige Erträge“ ausgewiesen (Bruttomethode). Für die sonstigen Rückstellungen erfolgte der Ausweis in Höhe des Barwertes des Erfüllungsbetrages einer Rückstellung unter den sonstigen Aufwendungen (Nettomethode). Die entsprechenden Abzinsungssätze lagen per 30. November 2013 zwischen 3,47 % und 4,56 % und entsprachen dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre für angenommene Restlaufzeiten bis zehn Jahre.

Die ERGO Versicherungsgruppe AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart und bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Hierbei wurde das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, ausgeübt.

Die Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr wurden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Übrige Passiva

Die nicht einzeln erwähnten Passivwerte wurden – soweit bekannt – mit den Nominalbeträgen, ansonsten mit den erwarteten Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Bilanzierungsstetigkeit

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten, mit Ausnahme der Erträge aus Rückvergütungen für die Vermittlung von Fondsanlagen, die abweichend zum Vorjahr nicht mehr unter den Sonstigen Erträgen, sondern unter den Sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung ausgewiesen werden.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Aktivseite

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.584
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.666
2. Beteiligungen	3
3. Summe B.I.	10.669
B.II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.699
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.704
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	15.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.341
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7.200
5. Andere Kapitalanlagen	263
6. Summe B.II.	74.708
Insgesamt	90.961

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
2.166	-	-	-	2.604	5.146
150	-	-	-	150	10.666
-	-	-	-	-	3
150	-	-	-	150	10.669
-	-	1.735	-	-	1.964
10.897	-	7.284	45	-	31.363
9.500	-	1.000	-	-	24.000
10.073	-	222	-	-	30.193
5.700	-	-	-	-	12.900
55	-	-	1	-	319
36.226	-	10.240	46	-	100.739
38.542	-	10.240	46	2.754	116.554

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Diese Position enthält ausschließlich entgeltlich erworbene Software.

B. Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen

(die Bewertungsmethoden sind auf Seite 46 f. beschrieben)

	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungs- differenz
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.666	74.738	64.072
2. Beteiligungen	3	4	1
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.964	1.964	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.363	32.441	1.078
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen ¹	25.997	26.813	816
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.193	31.760	1.567
4. Einlagen bei Kreditinstituten	12.900	12.900	–
5. Andere Kapitalanlagen	319	328	9
Insgesamt	113.405	180.948	67.543

¹ unter Berücksichtigung von Agio/Disagio.

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 83.617 Tsd. €, die Gesamtsumme des

beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beträgt 86.106 Tsd. €. Daraus ergibt sich ein Saldo von 2.489 Tsd. €.

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB zum 31. Dezember 2013

Firma und Sitz	Kapitalanteil unmittelbar	Kapitalanteil mittelbar	Eigenkapital ² in €	Jahresergebnis ² in €
Anteile an verbundenen Unternehmen				
Inland				
VORSORGE Service GmbH, Düsseldorf	100,00 %		156.997	-240.585
Ausland ¹				
VORSORGE Luxemburg Lebensversicherung S. A., Munsbach	100,00 %		18.265.330	2.242.560

1 Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet.

2 Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.

Unterbliebene Abschreibungen auf Finanzinstrumente

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht durchgeführt, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer sind. Dies betrifft folgende zu den Finanzanlagen des Direktbestandes gehörende Finanzinstrumente:

	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungs- differenz
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.098	10.900	-198
Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.283	11.067	-216
Insgesamt	22.381	21.967	-414

Für Inhaberschuldverschreibungen wurden aufgrund des gemilderten Niederstwertprinzips Abschreibungen wegen nur vorübergehender Wertminderung nicht vorgenommen. Die Wertminderung ist von vorübergehender Dauer, weil der Buchwert einem dauerhaft beizulegenden Wert entspricht, der auf der Meinung einer Mehrzahl unabhängiger externer Analysten beruht (MEAG-Verfahren).

Bei Schuldscheindarlehen ist die Wertminderung von vorübergehender Dauer, da diese mit ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden. Wertänderungen beruhen bei diesen Wertpapieren auf Zinsänderungen. Bonitätsbedingte Änderungen liegen nicht vor.

Derivative Finanzinstrumente

Unter den Schuldscheinforderungen und Darlehen ist ein kombiniertes Instrument mit Aktienkursrisiko enthalten. Es weist einen Nominal- und Buchwert in Höhe von 320 Tsd. € und einen Zeitwert von 932 Tsd. € aus.

D. Forderungen

I. 1. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Diese Position enthält unter Ziffer 1.a) Forderungen aus uneingelösten Versicherungsscheinen und Folgebeitragsrechnungen.

Die Forderungen gemäß Ziffer 1.b) betreffen die noch nicht fälligen Ansprüche auf Beiträge in Höhe der im Geschäftsjahr oder in Vorjahren entstandenen rechnermäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen bei Versicherungen, deren Deckungsrückstellung durch Zillmerung negativ geworden wäre.

Gebundene Aktivwerte

Am 31. Dezember 2013 bestanden Verpfändungen bei den Sonstigen Forderungen in Höhe von 1.072 (823) Tsd. €.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden die abgegrenzten Zinsen und Mieten in Höhe von 1.617 Tsd. €, das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2.001 Tsd. € und die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 789 Tsd. € ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Passivseite

A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

Das Grundkapital beträgt am Bilanzstichtag 5.113 Tsd. € und ist eingeteilt in 1.000 voll eingezahlte Stückaktien, die auf den Namen lauten. Auf eine Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 5 Tsd. €.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden für Einzelversicherungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gebildet.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2013 Tsd. €
Stand am Ende des Vorjahres	10.184
Entnahme	2.221
Zuführung	2.905
Stand am Ende des Geschäftsjahres	10.868

Die für 2014 erklärten Gewinnanteilsätze sind in der „Anlage zum Anhang: Überschussbeteiligung“ zusammengestellt.

Innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen:

	Tsd. €
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2.335
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	4
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	–
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven (ohne c)	–
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird (ohne a)	–
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne b und e)	580
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne c)	–
h) auf den ungebundenen Teil (ohne a bis g)	7.948

C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Es handelt sich ausschließlich um die Deckungsrückstellung. Sie wurde für Einzelversicherungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft beziehungsweise dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft gebildet.

D. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen

Die Position enthält im Wesentlichen Rückstellungen für Organschaftsumlage in Höhe von 2.510 Tsd. €, Gratifikationen und Tantiemen in Höhe von 1.485 Tsd. € sowie für ausstehende Rechnungen in Höhe von 844 Tsd. €.

F. Andere Verbindlichkeiten

I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

In dieser Position sind die verzinslich angesammelten Überschussanteile in Höhe von 1.307 Tsd. € enthalten.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
selbst abgeschlossene Versicherungen		
laufende Beiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	1.412	1.382
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	187.260	176.966
Einmalbeiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	36	33
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	25.556	14.282
Insgesamt	214.264	192.663

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Hier werden im Berichtsjahr im Wesentlichen die Erträge aus Rückvergütungen für die Vermittlung von Fondsanlagen ausgewiesen.

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen setzen sich aus den Außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 i. V. m. § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 150 Tsd. € und den Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen – insbesondere für die Verwaltung fondsgebundener Versicherungen – in Höhe von 869 Tsd. € sowie den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 869 Tsd. € zusammen.

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Hier wird im Wesentlichen die Abgabe der nicht realisierten Gewinne an die Rückversicherer von 27.847 Tsd. € ausgewiesen.

II. Nicht versicherungstechnische Rechnung

2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung sonstiger Rückstellungen in Höhe von 35 Tsd. € enthalten

4. Außerordentliche Aufwendungen

Die Ausübung des Wahlrechtes des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen bei der ERGO Versicherungsgruppe AG, mit der die Gesellschaft einen Schuldbeitritt vereinbart hat, und den pensionsähnlichen Verpflichtungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, führt zu einem außerordentlichen Aufwand in Höhe von 94 Tsd. €. Der verbleibende Teil der Initialdifferenz beträgt 1.022 Tsd. €.

Jahresabschluss

Anhang

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Die ERGO Versicherungsgruppe AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbetritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2013 gesamtschuldnerische Haftungen von 5.632 Tsd. €. Die ERGO ist im Innenverhältnis zur VORSORGE Leben verpflichtet, die Pensionsverpflichtungen der VORSORGE Leben im Außenverhältnis zu erfüllen. Dementsprechend realisiert sich die gesamtschuldnerische Haftung der VORSORGE Leben nur in dem Fall, dass die ERGO als Gesamtschuldner aus Unvermögen zur Leistung an die Berechtigten ausfällt. Bei der ERGO handelt es sich allerdings um eine Finanzdienstleistungsholding, die aufgrund eigener Kapitalstärke von unabhängigen Rating-Agenturen jeweils mit – für eine Holdinggesellschaft – sehr guten Ratings bewertet wird (z. B.: Fitch: A+; S&P: A). Das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.
- Die Gesellschaft ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus keine.
- Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von einem weiteren Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entsprach einer Verpflichtung von 233 Tsd. €.
- Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2.094 Tsd. €. Verpflichtungen treffen die VORSORGE Leben nur, wenn Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen wegen drohender Insolvenz unter den Schutz der Protektor gestellt würden. Dabei würde die Höhe der Inanspruchnahme vom Umfang des zu übertragenden Bestands abhängen. Trotz Durchlaufens einer mehrjährigen nachhaltigen Finanzmarktkrise ist eine entsprechende Inanspruchnahme der Protektor in den letzten Jahren nicht eingetreten. Zudem sind aktuell keine Lebensversicherungs- oder Pensionskassenunternehmen bekannt, die drohen, unter den Schutz der Protektor gestellt zu werden. Der Eintritt des Risikos einer über die turnusmäßigen Jahresbeiträge hinausgehenden Inanspruchnahme der VORSORGE Leben durch die Protektor wird vor diesem Hintergrund als unwahrscheinlich eingestuft.
- Die Verpflichtungen aus Mietverträgen betragen 1.260 Tsd. €.
- Die Gesellschaft ist Mitglied der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG. Entsprechend ihrer Quote hat sie sich verpflichtet, auf Anforderung des Vereins zusätzliche Gründungsstockmittel zur Verfügung zu stellen, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich ist.

Erläuterungen zum in Rückdeckung gegebenen Lebensversicherungsgeschäft

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung betrug 20.188 (53.329) Tsd. € zugunsten unserer Gesellschaft.

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr 97 Innendienst-Mitarbeiter.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	22.983	33.707
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	3	0
3. Löhne und Gehälter	6.388	6.312
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.020	985
5. Aufwendungen für Altersversorgung	677	617
6. Insgesamt	31.071	41.622

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 wurden den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats Bezüge in Höhe von 754 Tsd. € (Vorstand) beziehungsweise 3 Tsd. € (Aufsichtsrat) gewährt. Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der Gesellschaft 4 Tsd. €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften für diesen Personenkreis hat die ERGO Versicherungsgruppe AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 271 Tsd. € bilanziert. Daneben besteht aus der Ausübung des Wahlrechtes nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ein noch nicht bilanzierter Betrag in Höhe von 56 Tsd. €. Für beide Beträge haftet unsere Gesellschaft mit.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich auf Seite 4. Sie ist ein Bestandteil des Anhangs.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der ERGO Versicherungsgruppe AG.

Zusätzliche Angaben

	Tsd. €
1. Beitragssumme des Neugeschäfts	636.068
2. Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – ohne FLV	1.324
3. Laufendes Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der Durchschnittsverzinsung – ohne FLV	1.271
4. Zuführung zur RfB für die fondsgebundene Lebensversicherung	2.423
5. Direktgutschrift	
a) für Bonussummen und Auffüllung der Deckungsrückstellung	–
b) für verzinsliche Ansammlung	59
c) für ausgezahlte bzw. verrechnete Überschussanteile	–
d) für Fondsanteile	2.945
Gesamt	3.004

Gruppenzugehörigkeit

Die ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf, ist alleinige Aktionärin der VORSORGE Lebensversicherung AG. Die Mitteilung entsprechend § 20 Abs. 4 AktG liegt vor. Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, München, kontrolliert zum 31. Dezember 2013 unmittelbar und über ihre Tochtergesellschaft P. A. N. GmbH & Co. KG, Grünwald, 100,00% des gezeichneten Kapitals der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf. Außerdem besteht zwischen der MunichFinancialGroup GmbH, München, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, und der ERGO Versicherungsgruppe AG ein Beherrschungsvertrag.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschlüsse der ERGO Versicherungsgruppe AG und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München zum 31. Dezember 2013 einbezogen. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Die Konzernabschlüsse und -lageberichte der ERGO Versicherungsgruppe AG und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München werden über die Internetseiten des Unternehmensregisters zugänglich sein. Auf Wunsch sind sie bei den Gesellschaften erhältlich.

Düsseldorf, 27. Januar 2014

Der Vorstand



Thomas Bischof



Frank Wittholt

Jahresabschluss

Anlage zum Anhang: Anlagestock

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen – Anlagestock

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2013 Anzahl der Anteileinheiten	Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2013 Anzahl der Anteileinheiten
1. Schuldscheindarlehen		Berenberg European Equity Selection R	295,28
indexgebundenes Schuldscheindarlehen	1,00	Brock Merc.Emerg. Euro Fd	362,42
		Brock Merc.Glob. Opp.Fd A	1.522,35
		Brock Merc.NorthAmer.Opp.	442,28
		Brock MercSel.Tr.Jap.Opp.	495,26
2. Fondsanteile		Brock MLIIF NewEnergy Fnd	70.127,87
Aberdeen Gl. Em.M.E Fund	5.438,00	Brock MLIIF Wrld Min. Fnd	71.129,80
Aberdeen Gl. Em. Mkts	1.302,46	Brock MLIIF-US Flex Equi.	576,36
Acatis Aktien Global Fond	195,03	Brock MST Eu.Opp.Fnd(USD)	4.437,00
Acatis IfK Value Renten UI	57.211,00	Brock MST World Gold&Min.	28.945,27
Meridio Green Balance P	456,75	Carm Carmignac Patrimoine	22.096,30
AFA Global Werte Stabilis	128.601,94	Carmignac Investissement	7.061,84
AlBe ACM Deleop.Reg.Markets F.	48,17	Carmignac Patrimoine	468,25
AlBe ACM Int.Healthc.Fd A	13.314,00	Carmignac Securite FCP/A	108,06
AlBe Glob.Growth Trends A	143.192,99	Cominv.Best-in-One Europe	249,57
Allianz European Eq Dividend	63.388,52	cominvest ADIG Euro.Visi.	1.315,86
Allianz DIT Concentra	113,58	cominvest Fondak	10.267,00
Allianz dit-Euro Bd Tot.Ret.	3.207,91	cominvest Fondirent	69,02
Allianz Vermögensb.Deutschl	4.793,43	Cons Convertinvest Eur.Co	47,45
Allianz Horizont Dynamik	103,33	CONS Convertinvest Eur.Co	5.464,00
Allianz Pimco Euro Renten	3.257,73	C-Quadrat ARTS Best Mo.	35,55
Allianz RCM Informationst	10,67	C-Quadrat Arts Tot.Ret.Gl	160,00
Allianz RCM US Large CAP	7.275,21	Credit Suisse CS EUROREAL	17.094,52
AMB Generali Komf.Wachst.	282,96	CS Money Market Fund EUR	493,31
Ampega HSSB Verm.bildungfds	88,00	DAB Adviser I Fd.-Albr.&C	413,46
Ampega HSSB Vermö.bild. I	761,38	DEGI Europa	11.101,26
Amundi Emerging	3.422,00	Dexia Index Arbitrage	245,65
Amundi Eq.Glob.Gold Mines	2.614,68	DJE Dividende & Substanz P	41,00
Amundi Money Market Euro	4.177,93	DJE-Agrar & Ernährung P	460,21
AXA Eastern Europe Equity	172,07	DNCA Invest Eurose AD EUR	105,50
AXA IM F.Inc.Nam.Anteile	8.799,00	DWS Akkumula	6.192,05
AXA SunLife Gl.P.-Eu.Gro.	3.794,16	DWS Akt.Strategie Deutschl	29,07
AXA World Fds-Far East Eq	4.800,92	DWS BestSelect Branchen	262,68
Baring Europ.Growth Trust	4.780,81	DWS Convertibles	1.837,04
Baring Europe Sel. Trust	1.348,73	DWS Euro-Bonds (Medium)	94,58
Baring Europe Select EUR Inc	120,09	DWS Europ. Aktien Typ 0	53,72
Baring GermanGrowthTrust	818,57	DWS European Equities	405,56
Baring GermanGrowthTrust	3.134,15	DWS Funds Global Protect 90 EUR	4.500,61
Baring Russia Fund Action	2.966,91		

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2013 Anzahl der Anteileinheiten
DWS FlexPension 2021	88.120,16
DWS FlexPension 2022	76.716,37
DWS FlexPension 2023	366.233,09
DWS FlexPension II 2019	44.746,63
DWS FlexPension II 2020	37.175,63
DWS FlexPension II 2021	44.345,28
DWS FlexPension II 2022	39.487,15
DWS FlexPension II 2023	40.517,82
DWS FlexPension II 2024	104.689,06
DWS FlexPension II 2025	92.396,90
DWS FlexPension II 2026	92.357,82
DWS FlexPension II 2027	84.671,38
DWS FlexPension II 2028	953.220,05
DWS FlexPension 2013	25.487,04
DWS FlexPension 2014	29.009,27
DWS FlexPension 2015	280.738,80
DWS FlexPension 2016	265.838,80
DWS FlexPension 2017	149.352,00
DWS FlexPension 2018	163.427,90
DWS FlexPension 2019	96.742,30
DWS FlexPension 2020	74.817,12
DWS Floating Rate Notes	1.184,27
DWS Inter Genuss Ant.	3.113,48
DWS Invest China Bonds LDH	130,91
DWS Invest II Global Growth LC	341,03
DWS Investa	24.321,84
DWS Japan Opportunities	1.904,42
DWS Lux. EURORENTA	59.609,58
DWS European Opportunities	5.074,43
DWS Rohstofffond	4.603,51
DWS Russia	524,37
DWS Sachwerte	81,65
DWS Select Rent	1.922,49
DWS Technologiefonds	10.263,44
DWS Telemedia	11.397,66
DWS Top 50 Asien	50.154,98
DWS Top 50 Europa	19.605,32
DWS Top 50 World	33.735,97
DWS Top Dividende	59.319,82
DWS TRC Deutschland	564,60
DWS Vermögensbg. Fonds I	153.758,99
DWS Vermögensbild. Renten	396.377,84
DWS Vermögensm.-Balance	134,68
DWS Zukunftsressourcen	17.932,81
Ethna-AKTIV E	33.198,72
Euroswitch Bal. Portf.OP	827,92
Exane Asset Management	15,70
F&C HVB-Stiftungsfonds	3.002,10
FftTrust FT Accugeld	17.711,00

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2013 Anzahl der Anteileinheiten
Fidelity Japan Advantage	718,05
Fidelity Euro Blue Chip Fund	29.403,31
Fidelity Europ.Aggressiv Fds.	26.403,50
Fidelity Fds. Health - Care	2.599,60
Fidelity Fds.SICAV-Technology	539,32
Fidelity FFII Euro Stoxx 50	11.492,75
Fidelity Global Growth	336,08
Fidelity PA America Fund	95.082,16
Fidelity PA International	119.337,20
Fidelity PA Japan	432.728,76
Fidelity PA South East Asia	614.345,57
Fidelity Asean Fund	372,32
Fidelity AsianSpecialSituat.	2.589,76
Fidelity Emerging Market	14.259,01
Fidelity Euro Balanced Fd.	15.037,86
Fidelity Euro Bond	77.774,75
Fidelity Europ. Smaller Cos	1.136,74
Fidelity Europ.Growth Fd.	2.176.559,64
Fidelity European Fund	20.044,69
Fidelity Fds-Australia Fund	53,42
Fidelity FPS Growth Fund	436,62
Fidelity Funds-Germany Fund	7.791,51
Fidelity Greater China F.	102,47
Fidelity Indonesia Fund	1.114,92
Fidelity Internat.Bond Fund	2.880,63
Fidelity JapanSmallerCompany	890,80
Fidelity Korea Fund	1.442,66
Fidelity Latin America Fund	1.595,05
Fidelity Malaysia Fund	297,16
Fidelity Multi-Asset Strat.	7.822,39
Fidelity Nordic Fund	219,29
Fidelity Switzerland Fund	10,74
Fidelity Target 2025	131.228,72
Fidelity Target 2030 EO	132.692,27
Fidelity Target 2035 EO	122.767,80
Fidelity Target 2040 EO	132.265,72
Fidelity Thailand Fund	1.901,38
Fidelity Ameri.GrowthFund US\$	1.520,00
Fidelity Emerging Mkt	175,50
Fidelity Fds-China Consum	7.235,56
Fidelity Singapore Fund	30,07
Fidelity Target 2015	53.010,57
Fidelity Target 2020 EO	93.397,22
Fidelity EMEA Fund EUR	25.340,01
First Nachhalt. Wachstum 3	203,54
First Nachhaltig Balance	38,72
First St.Inv.ICVC-AS.Pac	631.766,00
First State Global Emerging	423,43
Fleming China Fund	507,91

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2013 Anzahl der Anteileinheiten	Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2013 Anzahl der Anteileinheiten
Fortis Equity Europe	14,30	HVB Verm.dep.priv.Wachstu	80.604,11
Franklin Templeton Inv.Fds.Em.Mkt.Bd	14.106,98	HVB Verm.dep.privat Def.P	7.919,49
Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen T	1.113,05	iii-Inv INTER ImmoProfil	25,00
Franklin Global Real Fund	5.392,90	Invesco Glob SmallCap Eq.Fd.	371,17
Franklin Templeton Emerg.Mark.Bal.Fd.	1.069,17	Invesco GT Healthcare Fund A	73,52
Franklin Templeton – Temp.Global Bond	6.838,39	Invesco GT Korea	27,36
Franklin Templeton BRIC Fund	55.883,69	Invesco Gt PRC Fund	321,59
Franklin Templeton Eastern Europe	26.619,76	Invesco Gt Technologie Fonds	4.677,74
Franklin Templeton EmergingMarkets	88.572,85	Invesco Nippon Small/Mid Cap	2.105,89
Franklin Templeton European Fund	16.106,73	Invesco Pan Europ.Structured	2.953,28
Franklin Templeton Glob. Smaller Comp.	48.633,93	Invesco Europa Core Aktie	1.962,63
Franklin Templeton Global Bd Fd.EUR A	18.700,37	Invesco Focus GTUmw.tech.	5.397,76
Franklin Templeton Global Growth	365.997,59	Invesco Japan Eq.Advant.	4.245,23
Franklin Templeton Growth Fd. Euro	1.942.579,36	Invesco-Asia Consumer Dem	190.729,00
Franklin Templeton Growth Fund Inc	655.260,08	IPConcept Öko-Aktienfonds	116,38
Franklin Templeton Mutual Beacon	184,51	JB Absol. Return Bond B	8.812,00
Franklin Templeton Mutual Europ. A	17.267,45	JB Special Euro. STK Fd	141,51
Franklin Templeton Mutual Europ.(US)	583,85	JB Multi.-SAM Sust. Water	1.045,79
Franklin Templeton Strat. Balanced Fnd	64.413,48	JPM Euro Liquidity A	0,21
Franklin Templeton Strat. Dynamic Fnd	94.552,90	JPMorgan Emerging Markets Equ	34.796,18
Franklin Templeton Strat. Income Fnd	33.679,54	JPMorgan Eur.Small Comp.A-EUR	8.952,44
Franklin Templeton Temp. Euroland	5.615,93	JPMorgan Euroland Equity Fund	946,78
Franklin Templeton Global Bd.Fd EUR A	22.298,23	JPMorgan Europe Strat. Value	42.402,45
Franklin European Growth	15.566,17	JPMorgan Flem.Latin Amer. Fd.	13.693,65
FT Frankfurt Effekten-Fd	41,18	JPMorgan Fleming American Fnd	118,34
FT Interspezial	40,65	JPMorgan Fleming European Fnd	8.519,78
FVB-Dt.Aktienfds BaWüInv	6.249,55	JPMorgan Fleming India Fund	455,30
FVB-Dt.Rentenfds BaWüInv	9.570,48	JPMorgan FlemingFlag.Paci.Fnd	490,41
FvS Strat.Multiple Opport	9.374,61	JPMorgan Global Convert.Fd.	27.527,40
Gamax Funds FCP-Junior	1.943,28	JPMorgan Global Dynamic Fund	3.816,48
Henderson Gartmore Cont Euro	529.184,95	JPMorgan Investment Glob. Cap	937,00
GS Japan Portfolio Base Inc	685.500,00	JPMorgan US Strat. Value Fd.	5.681,51
GoldPort Stabilitätsfonds	622,55	JPMorgan Funds-Africa Equ	12.404,62
GreenEffects NAI-Wertefds	4.364,49	Lingohr-Europa-Syst.-LBB	115.013,00
HANSAGold EUR Klasse	645,17	Lingohr-Systematic LBB-In	16.160,22
Hansainvest HansaEuropa	269,59	LRI M & W Invest: M & W C	22,13
Hend Horiz.Fd-Cont.Eu.Eq.	572,59	M&G American Fund A	727.611,00
Hend Pacif. Equity Fds	17,75	M&G Global Basics Fund	74.355,88
Hend Pan Europ. Prop.Eq.	5.373,81	M&G GLOBAL DIVIDEND FUND	144,38
HSBC BRIC Markets Equity	36.909,70	M&G OPTIMAL INCOME	6.999,99
HSBC Chinese Equity AC	2.280,86	M&W Privat	860,41
HSBC Eur-Geldmarktfd Inka	2.863,85	Magellan SICAV	51.737,44
HSBC GI Emerging Market	9.980,15	MEAG Euro Ertrag	141.992,76
HSBC GIF – Brazil Equity	4.632,97	MEAG EuroAktien Dyn.Floor	6.151,40
HSBC GIF – Indian Equity	2.787,99	MEAG EuroBalance	122.407,06
HSBC GIF-GI Emerg.Mkts Eq	2.854,00	MEAG EuroFlex	68.138,34
HSBC Trinkaus Invest	5.499,36	MEAG EuroInvest	782.609,14
HVB Verm.d.pr.Chance	35.780,13	MEAG EuroKapital	381.093,52
HVB Verm.dep.priv.Balance	78.300,67	MEAG EuroRent	554.625,20

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2013 Anzahl der Anteileinheiten
MEAG EuroRenten Dyn.Floor	5.564,47
MEAG Fairreturn A	79.863,54
MEAG GlobalBalance DF	175.854,87
MEAG GlobalChance	301.737,00
MEAG Nachhaltigkeit	9.368,52
MEAG OptiErtrag/Inhaber	222,39
MEAG Osteuropa	654,43
MEAG ProInvest	19.550,02
MEAG ProZins	3.197,31
MEAG Realreturn A	536,96
Metzler United Inv.MultiA.Dy	2.455,80
Metzler AktienDeutschland	33,92
Metzler Global Protect	258,36
Metzler I. I.Metz.Europ.Gr	50.239,00
Metzler Wachstum Internat	118,48
MFS Meridian Europ Value	5.567,88
Monega BestInvest Europa	745,08
Monega Euro-Bond	243,93
Monega Euroland	1.279,17
Monega FairInvest Aktien	617,34
Monega Germany	1.722,60
Monega Innovation	444,72
Monega Short-Track	198,61
Monega Wachstum	29,06
Morgan Stanley Inv.-Em.Mark.Dom.	256,00
Morgan Stanley Inv.-US Advantage	1.411,00
MünchKapAnl ALL-IN-ONE MK	535.901,31
NESTOR Osteuropa Fonds	29,61
N-Fonds Nr. 3 Strat. HNLux	1.338,80
Nordea 1 Bond Fund	857,69
Nordea 1-North Am.Val. Fd	86,63
Nordea European Value Fd.	10.073,25
Nordinvest Concept Fds.	31.827,94
Nordinvest Nordasia.com	7.701,83
Nordinvest Nordinternet	18.973,00
Nordinvest Nordcumula	2.937,16
ÖkoWorld ² Ökotrust C	657,95
Ökoworld Lux Ökovision	1.266,11
ÖkoWorld Water for Life	924,12
ÖkoWorld-Klima/Inhaber	998,01
Oppenheim Euro Stoxx 50 Werte	757,61
Oppenheim Phar w/Health FCP Na.	136,02
Oppenheim East Asia Special	275,83
Oppenheim Food Global	64,15
OPTOFLEX Y	7.777,00
Pan European Equity A	43,87
Parvest Bond Euro Long Term	2.339,00
Parvest Equity Germany	5,89
Parvest Equity Australia	9,62

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2013 Anzahl der Anteileinheiten
Parvest Equity Turkey	36,17
Parvest-Enhances Eonia	12.560,00
Picet-Emerg.Local Curr.De	5.859,00
Pict (Lux) – Water	176,81
Pictet Generics-P USD	36,79
Pioneer Fds Emerg Eur+Med Eq A EUR	28.579,93
Pioneer FIRST FREESTYLE BAL.	172,47
Pioneer PRIV.BANK.VERMOEGENS	15,54
Pioneer S. F. Euro Curve 7-10	34.741,29
Pioneer Substanzwerte	695,79
Pioneer Abs.Return Growth	5.469,04
Pioneer Aggr. Bd. A	83.294,55
Pioneer Akt. Deutschland A	6.676,38
Pioneer Aktien Rohstoffe	50.927,79
Pioneer Emerging Markets Bd	8.705,34
Pioneer Euro Curve 3-5 Y.	4.589,76
Pioneer Euroland Equity	40.478,00
Pioneer European Equity F	3.532,46
Pioneer Fds-Commodity Alpha	8.789,77
Pioneer GIHighYieldUn.A(cp)	2.477,85
Pioneer Global Defensive	41.974,00
Pioneer Global Ecology	27.683,84
Pioneer Global Flexible	1.042,43
Pioneer Global Select	155.233,76
Pioneer Greater China	68.276,01
Pioneer Inv. Top Germany	1.938,89
Pioneer Japanese Equity	81.223,50
Pioneer N-Fds Nr. 1 Eur.Act.	4.034,31
Pioneer Strategic Income	998,18
Pioneer Top Europ.Players A	220.125,55
Pioneer Total Return A DA	420.633,92
Pioneer U. S. Eq.Mkts.Plus	1.613,25
Pioneer U. S. Mid Cap V.	2.530,40
Pioneer U. S. Pioneer Fd	161.339,25
Pioneer US Research Value	5.071,35
Pioneer Inv. Euro Geldmarkt	4.899,32
Pioneer Funds-Euro Li ND	16.927,98
Pioneer INV. TOP WORLD	21.555,52
Pioneer PF Glob.Balanced	155.682,51
Pioneer PF Global Changes	169.349,94
Pioneer S. F.-Europ.Equity	2.653,99
Santander MED Term 2013	4.989,00
Sarasin – New Energy Fd.	36.940,79
Sarasin Ökosar	6,48
Sarasin Valuesar Eq. Ant.	14,58
Sauren Gl. Champions	7.253,89
Sauren Gl. Gr. Plus	27.432,62
SCap StarPlusSICAVWinbnds	1.321,00
SEB Ethical Europe Fund A	20.744,28

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2013 Anzahl der Anteileinheiten
SEB GLOBAL CHANCE/RISK	30,23
SEB ImmoInvest	93.575,82
SEB Invest ÖkoLux	494,53
SEB Invest ÖkoRent	191,84
StInv PensionProtect 2015	9.977,78
StInv PensionProtect 2016	47.799,61
StInv PensionProtect 2017	16.163,28
StInv PensionProtect 2018	12.997,86
StInv PensionProtect 2019	11.347,12
StInv PensionProtect 2020	10.909,64
StInv PensionProtect 2021	18.442,33
StInv PensionProtect 2022	16.529,38
StInv PensionProtect 2023	26.182,59
StInv PensionProtect 2024	16.354,99
StInv PensionProtect 2025	14.289,76
StInv PensionProtect 2026	22.872,00
StStr Active Asia	5.084,00
StStr Gl.Ad.Fd-Em.MktsHgh	1.367,00
terrAssisi Aktien i AMI	325,94
terrAssisi Renten i AMI	84,18
Threadneedle EurSel.GrthCl,1	245.490,00
Threadneedle Eur.Small.Comp.Grth	396.495,58
Threadneedle Inv.Fds-Amer.Growth	221.915,83
Threadneedle Threa.Amer.GrthCl,1	130.586,00
Threadneedle Thread.Eur.GrthCl,1	171.318,26
Threadneedle L-GI Aggregate Na	2.496,76
Threadneedle L American P	779,39
UBS euro High Yield P acc	401,30
UBS SMH Internation. Fund	18,63
UBS SMH Special Fonds 1	114,09
UBS(D)EquityFund-SmallCap	41,54
UBS(Lux)EquityFund-SmallC	0,71
Union Geldmarktfonds	9.483,55
Union GenoAS: 1	859,00
Union Inv UniEM Fernost	25,37
Union Investm. UniGlobal	5.032,94
Union Investm. UniRenta	8.479,00
UniSector BioPharma	122,83
UniStrategie: Offensiv	600,96
Unive FIAG-Univ. Dachfds	264.462,65
Universal Megatrends MF	600,80
Veritas Veri Tresor Fonds	54,45
Veritas Veri Valeur Fonds	697,00
Warburg WachstumStrategiefonds	2.432,08
WEx Amex Global Balanced	14.266,78
WEx Amex World Equities	4.096,40
XAIA Credit Debt Capital P	585,00

Jahresabschluss

Anlage zum Anhang: Überschussbeteiligung

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Bestandsgruppe 131			
Fondsgebundene Lebensversicherungen mit und ohne Verrentungsoption sowie Rentenversicherungen mit Überschussbeteiligung			
Tarif FGSR1			
Kostengewinnanteil	0%	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0%	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M – 20 % W – 20 %	Risikobeitrag	2014 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarif VHT01			
Kostengewinnanteil	0,30%	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0%	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M – 0 % W – 0 %	Risikobeitrag	2014 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHL05, VHL06, VHR05, VHR06			
Kostengewinnanteil	0,25%	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0%	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M – 0 % W – 0 %	Risikobeitrag	2014 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarife VHR12, VHR13			
Kostengewinnanteil	0,10 %	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	1,20 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M – 0 % W – 0 %	Risikobeitrag	2014 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHT12, VHT13			
Kostengewinnanteil	0,10 %	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	1,20 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M – 20 % W – 20 %	Risikobeitrag	2014 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHT16, VHT17, VHT22, VHT23, VHT25			
Kostengewinnanteil	0,10 %	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	2 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M – 20 % W – 20 %	Risikobeitrag	2014 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHT18, VHT24			
Kostengewinnanteil	0,10 %	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M – 20 % W – 20 %	Risikobeitrag	2014 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHT19, VHT20			
Kostengewinnanteil	0,10 %	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	1 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0,25 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarife VHT21			
Kostengewinnanteil	0,10 %	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0,25 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHF01, VHF02, VHF03, VHB01, VHB02, VHB03			
Kostengewinnanteil	0,30 %	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	1,20 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M – 20 % W – 20 %	Risikobeitrag	2014 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHF04			
Kostengewinnanteil	0,30 %	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	1,00 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHD01, VHD02, VHD03			
Kostengewinnanteil	0,30 %	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0,70 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0,75 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHF11, VHF12, VHF13, VHB11, VHB12, VHB13 Tarife VHF21, VHF22, VHF23, VHF24, VHF25, VHB21, VHB22, VHB23, VHB24, VHB25			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn-guthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn-guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn-guthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn-guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,40 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,60 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Risikogewinnanteil	10 %	Risikobeitrag	2014 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Risikogewinn	10 %	Risikobeitrag	Ansammlung wie Risikogewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarife VHD11, VHD12, VHD13 Tarife VHD21, VHD22, VHD23, VHD24, VHD25			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn Guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn Guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,40 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,60 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0,75 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHD31, VHD32, VHD33, VHD41, VHD43, VHD44			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn Guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn Guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,40 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,60 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	1,25 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHF31, VHF32, VHF33, VHF41, VHF43, VHB31, VHB32, VHB33, VHB41, VHB43, VHB44			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn Guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn Guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,50 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,70 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Risikogewinnanteil	10 %	Risikobeitrag	2014 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Risikogewinn	10 %	Risikobeitrag	Ansammlung wie Risikogewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Bestandsgruppe 135			
Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, nach dem AltZertG			
Tarife VHZ01, VHZ02			
Kostengewinnanteil	0,10 %	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	1 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0,25 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHZ03, VHZ04			
Kostengewinnanteil	0,10 %	Anlageguthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	1 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0,75 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHZ11, VHZ12, VHZ13			
Tarife VHZ21, VHZ22, VHZ23, VHZ24, VHZ25			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn-guthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn-guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn-guthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn-guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,40 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,60 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0,75 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHZ31, VHZ32, VHZ33			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn-guthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn-guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn-guthaben am 31.12.2013	2014 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn-guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,40 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2014 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,60 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	1,25 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Bestandsgruppe 113 Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegend Erlebensfallcharakter (Rentenversicherungen) nach Tarifen ART01, ART02 und RTVB1			
Anwartschaften			
Zinsgewinnanteil	0 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital und ggf. Ansammlungsguthaben	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Grundgewinnanteil	2 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2014 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Risikogewinnanteil	0 %	Gewinnberechtigtes Todesfallkapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	8,50 %	Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsgewinnanteile) auf das gewinnberechtignte Deckungskapital	2014 zum Ende der Anwartschaft oder bei Tod nach einer Bestandszeit von mindestens acht Jahren oder einem Drittel der Aufschubzeit; Auszahlung oder Erhöhung der Rente
	Zusätzlich im Erlebensfall: 4 %		2014 zum Ende der Anwartschaft; Auszahlung oder Erhöhung der Rente
Garantierter Ansamm- lungszins für gutgeschrie- bene Gewinnanteile	4 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Zinsgewinnanteil.	
Bestandsgruppe 113 Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegend Erlebensfallcharakter (Rentenversicherungen) Versicherungen in der Rentenbezugszeit			
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 4 %			
Zinsgewinnanteil	0 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 3 %			
Zinsgewinnanteil	0,40 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 2,75 %			
Zinsgewinnanteil	0,65 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 1,25 %			
Zinsgewinnanteil	2,15 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Risikogewinnanteil	0,70 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 zu Beginn des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 1,00 %			
Zinsgewinnanteil	2,40 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Risikogewinnanteil	0,70 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 zu Beginn des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Bestandsgruppe 117			
Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegend Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG			
Fondgebundene Renten nach dem AltZertG in der Rentenbezugszeit			
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 2,75 %			
Zinsgewinnanteil	0,65 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 2,25 %			
Zinsgewinnanteil	1,15 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 1,25 %			
Zinsgewinnanteil	2,15 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Risikogewinnanteil	0,70 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 zu Beginn des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 1,00 %			
Zinsgewinnanteil	2,40 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Risikogewinnanteil	0,70 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 zu Beginn des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Bestandsgruppe 114			
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen)			
Tarif BBAF1, BBGS1			
Beitragsgewinnanteil	M: 15 % W: 15 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2014 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	5,00 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansamm- lungsguthaben verzinsten Risikobeiträge	2014 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0 %	Ansammlungsguthaben	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Garantierter Ansamm- lungszins für gutgeschie- bene Gewinnanteile	4,00 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Tarif BBVL1			
Beitragsgewinnanteil	M: 15 % W: 15 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2014 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	5,00 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansamm- lungsguthaben verzinsten Risikobeiträge	2014 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0 %	Ansammlungsguthaben	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Garantierter Ansamm- lungszins für gutgeschie- bene Gewinnanteile	3,50 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarif BBVH2, BBVH3			
Beitragsgewinnanteil	M: 15 % W: 15 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2014 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	5 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2014 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0 %	Ansammlungsguthaben	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	3,25 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0,15 % (0,25 %)	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Tarif BRVH3			
Beitragsgewinnanteil	M: 6 % W: 6 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2014 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	5 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2014 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Anstelle der Zuteilung von Beitragsgewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils wird bei gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzter Beitragszahlungsdauer eine Bonusrente vereinbart:			
Bonusrente	10 %	Rente	2014 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0 %	Ansammlungsguthaben	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	3,25 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0,15 % (0,25 %)	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarif BBVH4			
Beitragsgewinnanteil	M: 15 % W: 15 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2014 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinsten Risikobeiträge	2014 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0,25 %	Ansammlungsguthaben	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	2,75 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0,65 % (0,75 %)	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Tarif BRVH4			
Beitragsgewinnanteil	M: 6 % W: 6 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2014 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinsten Risikobeiträge	2014 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Anstelle der Zuteilung von Beitragsgewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils wird bei gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzter Beitragszahlungsdauer eine Bonusrente vereinbart:			
Bonusrente	11 %	Rente	2014 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0,25 %	Ansammlungsguthaben	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	2,75 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0,65 % (0,75 %)	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarif BBVH5, BBVH6, BBVH7			
Risikogewinnanteil	M: 23 % W: 23 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansamm- lungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2014 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,15 % (1,25 %)	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarif BRVH5, BRVH6			
Risikogewinnanteil	M: 14 % W: 14 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansamm- lungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2014 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Anstelle der Zuteilung von Risikogewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils wird bei gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzter Beitragszahlungsdauer eine Bonusrente vereinbart:			
Bonusrente	25 %	Rente	2014 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,15 % (1,25 %)	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarif BBH11, BBH12, BBH13 Tarif BBH21, BBH22, BBH23 BBH24, BBH25			
Risikogewinnanteil	23 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansamm- lungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2014 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,15 % (1,25 %)	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarif BRH11, BRH12, BRH13 Tarif BRH21, BRH22, BRH23, BRH24, BRH25			
Risikogewinnanteil	14 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansamm- lungsguthaben verzinnten Risikobeiträge	2014 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Anstelle der Zuteilung von Risikogewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils kann eine Bonusrente vereinbart werden:			
Bonusrente	25 %	Rente	2014 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,15 % (1,25 %)	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarif BBH31, BBH32, BBH33, BBH41, BBH43, BBH44			
Risikogewinnanteil	23 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansamm- lungsguthaben verzinnten Risikobeiträge	2014 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Schlussgewinnansamm- lungsguthaben	1,25 %	Schlussgewinnansammlungsguthaben	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Schlussgewinnansamm- lungsguthaben
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,65 % (1,75 %)	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarif BRH31, BRH32, BRH33, BRH41, BRH43, BRH44			
Risikogewinnanteil	14 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansamm- lungsguthaben verzinnten Risikobeiträge	2014 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Schlussgewinnansamm- lungsguthaben	1,25 %	Schlussgewinnansammlungsguthaben	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Schlussgewinnansamm- lungsguthaben
Anstelle der Zuteilung von Risikogewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils kann eine Bonusrente vereinbart werden:			
Bonusrente	25 %	Rente	2014 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,65 % (1,75 %)	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2014 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen

Anmerkung: Falls der Gewinnanteilsatz im Vergleich zum Vorjahr geändert werden soll, wird der Satz des Vorjahres in Klammern angegeben.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VORSORGE Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. März 2014

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Roland Hansen
Wirtschaftsprüfer

Maik Bock
Wirtschaftsprüfer

Eine ausführliche Liste mit Adressen aller unserer Gruppengesellschaften finden Sie unter www.ergo.com im Bereich Unternehmen/ERGO Deutschland bzw. ERGO International.



Herausgeber:

VORSORGE Lebensversicherung AG
Rather Straße 110 a
40476 Düsseldorf
Tel +49 211 21022-9500
Fax +49 211 21022-9599
E-Mail info@vorsorge-leben.de
www.vorsorge-leben.de



Konzept, Inhalt und Gestaltung:
Abteilungen Marketing und
Rechnungslegung
Satz- und Lithoarbeit:
Vignold Group GmbH, Ratingen
Druck: August Lönneker GmbH & Co. KG,
Stadtdendorf

VORSORGE Lebensversicherung AG

Rather Straße 110 a

40476 Düsseldorf

Tel +49 211 21022-9500

Fax +49 211 21022-9599

E-Mail info@vorsorge-leben.de

www.vorsorge-leben.de